

## **Forschungsbericht 2021/2022**



## **Projekte, Publikationen und Vorträge an der Polizeiakademie Niedersachsen 2021/2022**

Forschungsbericht 2021/2022

Projekte, Publikationen und Vorträge an der Polizeiakademie Niedersachsen  
2021/2022

**ISSN 2940-3324**

Herausgeber:

Institut für Kriminalitäts- und Sicherheitsforschung (IKriS)

Polizeiakademie Niedersachsen

Bürgermeister-Stahn-Wall 9, 31582 Nienburg

Telefon: +49 (0) 5021 / 844-1880

Email: [ikris@pa.polizei.niedersachsen.de](mailto:ikris@pa.polizei.niedersachsen.de)

Internet: [www.pa.polizei-nds.de/startseite/ikris](http://www.pa.polizei-nds.de/startseite/ikris)

Mitarbeit: Dr. Daniela Klimke, Dr. Sybille Reinke de Buitrago, Michael Kopel

Titelbild: Dr. Sybille Reinke de Buitrago

Copyright: Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdruckes von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.



Stand: Dezember 2023

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	5
Interne Forschungsförderung .....	6
Studienggebiet 1 - Kriminalwissenschaften .....	7
PHK'in Dr. jur. Helen Behn M.A. ....	8
KD Karsten Bettels.....	9
Prof. a. d. PA Dr. Joachim Häfele .....	14
Prof. a. d. PA Dr. Roman Povalej.....	19
Prof. a. d. PA Dr. Daniel Spiekermann .....	22
PHK, Dipl.-Geol., M. Sc. Umweltschutz, Dipl.-Verw. Dirk Volkmann .....	23
Studienggebiet 2 - Einsatz und Verkehrslehre, Organisationswissenschaften .....	25
Prof. a. d. PA Dr. Dela-Madeleine Halecker .....	26
Studienggebiet 3 - Rechtswissenschaften .....	27
Prof. a. d. PA Dr. iur. Dr. Matthias Braasch.....	28
Prof. a. d. PA Dr. iur. Manuel Brunner, LL.M.....	29
Prof. a. d. PA Dr. Felix Georg Fabis.....	30
PHK Marc-Philipp Hohagen .....	31
EPHK Kai König.....	32
Prof. a. d. PA Dr. Andreas Mehlich .....	33
Prof. a. d. PA Dr. Henning Wellhausen .....	34
Studienggebiet 4 - Sozialwissenschaften/Führung .....	35
Prof. a. d. PA Dr. Stephanos Anastasiadis.....	36
Prof. a. d. PA Dr. Jens Bergmann .....	38
PHK, M. Sc. Kommunikations- und Betriebspsychologie Thomas Eickhoff .....	40
EPHK Dr. Peter Faesel .....	41
Prof. a. d. PA Dr. rer. nat. Bernd Körber.....	43
Prof. a. d. PA Dipl.-Psych. Dr. Jan L. Lorenz.....	45
Wiss. Dir. Dr. Martin Mauri .....	46
Prof.'in a. d. PA Dr. Gerlind Pracht.....	47
Prof.'in a. d. PA Dr. Susann Prätör.....	49
Prof.'in a. d. PA Dr. rer. nat. Sabine Schildein.....	50
Studienggebiet 5 - Polizeitraining/Sport.....	52
POR Marc-Dennis Pülm.....	53
Das Institut für Kriminalitäts- und Sicherheitsforschung .....	54
Prof.'in a. d. PA Dr. Astrid Jacobsen .....	55

Prof.'in a. d. PA Dr. Daniela Klimke.....	57
M. Sc. Soziologie Berit Merla .....	59
Dr. Sybille Reinke de Buitrago .....	60
Forschungsstelle Polizei und Demokratieggeschichte / Polizeimuseum .....	62
Wiss. Dir. Dr. Dirk Götting .....	63
Weitere Veröffentlichungen an der Polizeiakademie Niedersachsen .....	67
Direktor der Polizeiakademie Carsten Rose.....	67
Prof. a.d. PA Dr. habil. Heike Matthias-Ripke (Leitung Studium und Lehre).....	67
Veranstaltungen .....	68
Zusammenfassung: Forschungsaktivitäten und Wissenschaftskommunikation an der Polizeiakademie Niedersachsen 2021/2022 .....	71

## Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

ich freue mich, Ihnen mit dem Forschungsbericht für das Studienjahr 2021/2022 die Forschungsaktivitäten und aktuellen Themenfelder an der Polizeiakademie Niedersachsen vorstellen und die Qualität und Leistungsfähigkeit sowie die interdisziplinäre Bandbreite der Forschungsergebnisse sichtbar machen zu können. Der vorliegende Bericht informiert darüber hinaus über die Dissemination von Forschungsergebnissen in Form von Veröffentlichungen, Vorträgen und Tagungen und zeigt auf, wie die Forschung an der Polizeiakademie wichtige Impulse für Wissenschaft und polizeiliche Praxis generieren kann.

Die grundlagen- und anwendungsorientierte Forschung an der Polizeiakademie hat einen hohen Stellenwert und ist gleichzeitig unverzichtbar für die Aktualität, Wissenschaftlichkeit und Qualität der Lehre in Studium und Fortbildung. Dies ist Voraussetzung für einen erfolgreichen Transfer der wissenschaftlichen Erkenntnisse in die polizeiliche Praxis.

Die Polizeiakademie verfolgt das ausdrückliche Ziel, Forschungsaktivitäten zu initiieren, zu entwickeln und durchzuführen sowie die Forschungskompetenz durch die Schaffung förderlicher Rahmenbedingungen auszubauen. Die Ergebnisse zeigen, dass uns dies erfolgreich gelungen ist. Das Verfahren zur internen Forschungsförderung unterstützt die Forschung an der Polizeiakademie Niedersachsen durch Ermäßigung der Lehrverpflichtung und finanzielle Mittel.

Die Forschungsstelle für Polizei- und Demokratiegeschichte liefert seit ihrer Einrichtung im August 2019 an der Polizeiakademie Niedersachsen wichtige Impulse, um die historische Forschung zur Demokratiegeschichte weiterzuentwickeln.

Mit der Gründung des Instituts für Kriminalitäts- und Sicherheitsforschung (IKriS) Anfang 2021 wird dem hohen Stellenwert der praxisbezogenen und Grundlagenforschung sowie den Polizei- und Sicherheitsbereich betreffenden Forschungsaktivitäten auch institutionell Rechnung getragen. Das IKriS fördert, berät und begleitet die Forschungsaktivitäten in allen Phasen von der Projektidee, der Drittmittelförderung, Beantragung, Durchführung bis zum Abschluss und der Veröffentlichung der Ergebnisse. Es dient zugleich der internen und externen Vernetzung von Forschenden und Projekten auf nationaler sowie internationaler Ebene und unterstützt den Wissenstransfer in die Fachöffentlichkeit, die Polizeipraxis und die Medien.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Dr. Daniela Klimke

Leiterin des IKriS und Professorin an der Polizeiakademie Niedersachsen

## Interne Forschungsförderung

An der Polizeiakademie Niedersachsen wurde ein System einer internen Forschungsförderung durch die Bereitstellung von Forschungsmitteln und -anreizen entwickelt, dessen Antragsverfahren, Zuständigkeiten und inhaltliche Kriterien transparent in einer Richtlinie zur internen Forschungsförderung geregelt wurden. Diese Richtlinie wurde zuletzt im Januar 2023 überarbeitet und verabschiedet.

Jährlich werden rund 700 Lehrverpflichtungsstunden, angelehnt an die Jahreslehrleistung einer Professur an der Polizeiakademie Niedersachsen, für Forschungsaktivitäten für das jeweils kommende Studienjahr ausgeschrieben, die gezielt für geplante Forschungsvorhaben beantragt werden können. Die Lehrverpflichtungsstunden sollen grundsätzlich auf mehrere Projekte verteilt werden. Zudem gibt es die Möglichkeit, einen Forschungsfreiblock zu beantragen, der zusammenhängend analog eines Forschungssemesters gewährt werden kann. Dieser Freiblock in Höhe von 350 LVS wird zusätzlich berücksichtigt, so dass insgesamt eine Summe von 1.050 LVS für die Forschungsförderung zur Verfügung steht.

In der Grundsatzung der Polizeiakademie Niedersachsen ist geregelt, dass die Ständige Forschungskommission als eine Kommission der Konferenz (Organ der Polizeiakademie Niedersachsen) eingerichtet wurde. Sie setzt sich gemäß der Grundsatzung unter dem Vorsitz der Abteilungsleitung 1 Studium und Lehre aus stimmberechtigten Vertretungen der Studiengebiete sowie einer Vertretung der Studierenden zusammen. Der Aufgaben- und Tätigkeitsschwerpunkt der Ständigen Forschungskommission lag im Studienjahr 2021/2022 auf der Erstellung von Empfehlungen im Rahmen der internen Forschungsförderung. Sie dienen als Grundlage für die Entscheidung des Direktors der Polizeiakademie Niedersachsen über die Anträge auf Ermäßigung der Lehrverpflichtung sowie auf finanzielle Förderung.

## Studienggebiet 1 - Kriminalwissenschaften

### Studium

Im Bachelorstudiengang werden Grundlagen im Bereich der Kriminalistik und der Kriminologie gelehrt. In der Kriminalistik wird vermittelt, wie Straftaten aufgeklärt werden können. Die Kriminologie widmet sich vorrangig der Frage nach dem Warum der Kriminalität sowie den gesellschaftlichen Herstellungsprozessen und Reaktionen.

Teildisziplinen der Kriminalistik sind die Kriminaltaktik und Kriminaltechnik sowie die Kriminalstrategie. Die Studierenden lernen, wie sich eine beweissichere Ermittlungsführung bis zum Abschluss des Ermittlungsverfahrens gestaltet und welche Anforderungen an ein Ermittlungsverfahren gestellt werden. Die Kriminologie lässt sich nach der bekannten Definition von Edwin H. Sutherland und Donald R. Cressey zusammenfassen als „study of lawmaking, lawbreaking and reactions to lawbreaking“ (Sutherland/Cressey 1974).

Nach Abschluss des Studiums sind die Studierenden in der Lage, Delikte der einfachen bis mittleren Kriminalität selbstständig zu bearbeiten.

### Fortbildung

Das Fortbildungsangebot des Studienggebietes 1 – Kriminalwissenschaften umfasst u.a. die folgenden Deliktsfelder bzw. Spezialisierungen:

- Organisierte Kriminalität / Betäubungsmittelkriminalität
- Wirtschaftskriminalität
- Staatsschutz
- Eigentumsdelikte
- Jugendkriminalität/Prävention
- Sexualkriminalität
- Internetkriminalität (Cybercrime)
- Todesursachenermittlung / Kriminaltechnik
- Spezialeinheiten MEK (Mobile Einsatzkommandos)

Die Fortbildung orientiert sich an der Aufbauorganisation der Ermittlungsdienststellen und richtet sich nach den fachlichen Anforderungen in unterschiedlichen Deliktsbereichen. Zielorientiert werden zahlreiche Module angeboten, die zum Teil inhaltlich aufeinander aufbauen und zielgruppengenau spezielles Wissen vermitteln. Auf sich verändernde Kriminalitätsphänomene kann im Rahmen der Fortbildung kurzfristig reagiert werden.

Geleitet wird das Studienggebiet von PD'in Anke Arkenau.

PHK'in Dr. jur. Helen Behn M.A.

*Schwerpunkt in der Lehre: Kriminalwissenschaften*

*Forschungsschwerpunkte: Kriminologie, politisch motivierte Kriminalität, Polizeiwissenschaft, Suicide by Cop*

## Projekt

### **Suicide by Cop (SbC)**

Im Zentrum des Forschungsprojekts steht das Kriminalitätsphänomen Suicide by Cop (SbC), auch definiert als provozierte Tötung bzw. *suicide by police* oder *suicide by proxy*. Es handelt sich um ein Anschlussprojekt zu der 2019 publizierte Pilotstudie „Suicide by Cop in Deutschland. Eine Pilotstudie auf Grundlage einer Dokumentenanalyse von Fällen aus Niedersachsen“ und dem in diesem Rahmen festgestellten Forschungsdesiderat in Deutschland. Bei Suicide by Cop-Fällen handelt es sich um Phänomene, die dazu geeignet sind, erhebliche Folgen für sämtliche involvierte Personen entstehen zu lassen. Der Kreis der involvierten Personen umfasst einerseits die eingesetzten Polizeibeamten, die provozierenden Personen und jeweils ihre Angehörigen. Andererseits ist, bei einer weiten Auslegung des Opferbegriffs, eine Ausstrahlungswirkung durch das Geschehen auf die Gesellschaft in verschiedenster Art zu verzeichnen. Nicht zuletzt stehen (letale) Schusswaffengebräuche durch die Polizei häufig im besonders kritischen Fokus der Öffentlichkeit. Die Betrachtung des Phänomens erfolgt aus kriminologischer Perspektive.

Methodisch gliedert sich die Studie in zwei Teile: Zunächst werden mittels Befragungen primär Prävalenzraten erfasst sowie personen- und situationsbezogene Faktoren erhoben. Im zweiten Teil werden vertieft viktimologische Erkenntnisse durch leitfadengestützte Interviews generiert. Die hierbei gewonnenen Erkenntnisse versprechen, empirische Lücken im Forschungsdesiderat zu schließen. Sie dürften auch relevant sein, um potenzielle Opferfolgen des SbC und/oder das Ausmaß dieser zu minimieren.

Gemeinsam mit:	Aike Thomas
Laufzeit:	2020 – 2023
Förderung:	interne Förderung

## Publikation

Behn, Helen & Thomas, Aike: Suicide by Cop. Abmilderung des defizitären Forschungsstandes mittels Durchführung einer erneuten Studie. In: *Kriminalistik*. 11/2021, S. 591-594.



## KD Karsten Bettels

*Schwerpunkte in der Lehre: Kriminalistik: Todesermittlungen, Tötungsdelikte, Vermisstenbearbeitung, Cold Case Bearbeitung (Bachelor), Public Management, Kriminalstrategie (Master), Sonder- und Mordkommissionen (Fortbildung)*

*Forschungsschwerpunkte: Cold Cases, Vermisstensachbearbeitung, Internationale Cold Case Analyse mit Studierenden*

## Projekte

### **Cold Cases – eine vergleichende Analyse erfolgskritischer Faktoren in der Aufklärung von Tötungsdelikten**

Die Aufklärung von Mord- und Totschlagsdelikten ist abhängig von einem komplexen Setting verschiedener Faktoren. Besonders Tötungsdelikte ohne Vorbeziehung zwischen Täter und Opfer erfordern eine zum Teil sehr zeit- und personalintensive Ermittlungsarbeit. Darüber hinaus ist es unabhängig davon erforderlich, mit kriminalistischer Arbeit und im Rahmen der geltenden Gesetze Personal- und Sachbeweise zu erheben, um das erkennende Gericht von der Schuld oder Unschuld des Täters zu überzeugen. Dafür werden in erheblichem Umfang personelle und technische Ressourcen benötigt, die oft über einen längeren Zeitraum in einer Mordkommission gebunden bleiben und in den Organisationseinheiten zur Bewältigung der Alltagskriminalität fehlen. Dieses betrifft insbesondere auch Tötungsdelikte, die im unmittelbaren Zusammenhang mit der Tat nicht geklärt werden können und wegen der Bedeutung der Delikte als Cold Cases zu einem späteren Zeitpunkt erneut überprüft werden müssen und damit erneute Personal- und Sachressourcen zu einer späteren Tatklärung binden.

Es ist deshalb in den letzten Jahren zu einer ganzen Reihe von internationalen wissenschaftlichen Studien gekommen, die erfolgskritische Faktoren bei der Bearbeitung von Tötungsdelikten genauer untersuchen. In diesem Zusammenhang ist es interessant, den Ist-Stand der Bearbeitung von Tötungsdelikten anhand festgelegter Indikatoren zu erheben und festzustellen, ob bestimmte Indikatoren die Klärung einer Tat signifikant begünstigen oder behindern. Hieraus können dann in einem weiteren Schritt Schlussfolgerungen auf Schwachstellen der Bearbeitung abgeleitet werden, die bereits von Beginn der Ermittlungsarbeit an zu einer besonderen Betrachtung dieser Faktoren führen sollten.

Erste Auswertung der gewonnenen Daten mittels einer Clusteranalyse unter Mitwirkung der Kriminologischen Forschungsstelle des LKA hat stattgefunden. Weitere Datenauswertungen mit britischen und australischen Kooperationspartnern aus der internationalen Cold Case Analyse sowie eine Publikation der Ergebnisse sind für 2022 geplant.

Gemeinsam mit: Staatsanwaltschaft Verden, Generalstaatsanwaltschaft  
Celle  
Laufzeit: 2016 – 2023  
Förderung: interne Förderung

### **Vermisstensachbearbeitung – eine vergleichende Analyse erfolgskritischer Faktoren während des ersten Angriffs und in der Sachbearbeitung zum Erkennen von Kapitalverbrechen**

Im Rahmen des seit dem Studienjahr 2016/2017 an der Polizeiakademie Niedersachsen durchgeführten Forschungsprojekts zu den Cold Cases sind derzeit 124 geklärte und ungeklärte Tötungsdelikte von 20 Staatsanwaltschaften aus den Jahren 2012 und 2013 in der Auswertung. Im Forschungszeitraum wurden darüber hinaus im Rahmen des Wahlpflichtkurses zu den Cold Cases bislang insgesamt 20 nicht geklärte Kapitaldelikte der zuständigen Staatsanwaltschaften Verden, Osnabrück, Hannover, Stade, Lüneburg und Oldenburg sowie Stendal/LSA von Studentinnen und Studenten bearbeitet. Dazu gehörten auch fünf Vermisstenfälle aus den Jahren 1969 bis 2015. Ein Grund für die Erweiterung auf Vermisstenfälle war auch, dass es oftmals nur vom Zufall abhängt, ob durch den Fund des Leichnams einer vermissten Person auch objektiv ein Gewaltverbrechen nachgewiesen werden kann.

Der Forschungsstand zeigt auf, dass zu erfolgskritischen Faktoren, die ein Erkennen eines möglichen Verbrechens als Grund des Vermisstseins begünstigen, bisher keine abgeschlossenen Forschungen vorliegen. Insgesamt soll mit dem Forschungsprojekt die Erkenntnislage zu diesem Themenfeld erweitert sowie Handlungsempfehlungen für die polizeiliche Vermisstensachbearbeitung generiert werden.

Gemeinsam mit: Staatsanwaltschaft Verden, Generalstaatsanwaltschaft  
Celle  
Laufzeit: 2016 – 2023  
Förderung: interne Förderung

### **Aufbau eines Internationalen Kurses zur Cold Case Analyse von polizeilichen und polizeinahen Bildungseinrichtungen und Fakultäten von Universitäten**

#### **3rd ICCAP:**

Vier Monate lang arbeiteten mehr als 60 Studentinnen und Studenten von zehn britischen Universitäten gemeinsam mit der australischen Murdoch University, der Polizeihochschule Zagreb und der Polizeiakademie Niedersachsen im Rahmen des dritten International Cold Case Analysis Project (ICCAP) an sechs ungeklärten Fällen von Säuglingen und Kindern. Während des Projekts untersuchten die Studentinnen und Studenten die Möglichkeiten zur Identifizierung der Kinder und ihrer Eltern durch moderne forensische Methoden und eine Medienstrategie.

Die Auswahl der Cold Cases im dritten ICCAP orientierte sich an den jüngsten Beschlüssen des Europäischen Rates in einer sog. Council Conclusion von Dezember 2021 über die künftige polizeiliche Zusammenarbeit in Vermisstenfällen innerhalb der Europäischen Union. Aus diesem Grund wurden vier Tötungsdelikte an Kindern aus Niedersachsen analysiert, die zwischen 1988 und 2014 unmittelbar nach der Geburt getötet wurden (Neonaticide).

Außerdem wurde der Vermisstenfall eines 7-jährigen Kindes aus einem anderen europäischen Staat untersucht, das seit 1994 vermisst wird. Am Ende des ICCAP wurden die Ergebnisse den für diese Fälle zuständigen Ermittlern sowie 30 Spezialisten für ungeklärte Fälle aus 14 Ländern vorgestellt. Daraufhin wurden in einem der Fälle weitere Ermittlungen eingeleitet.

Zusätzlich zu den Cold-Case-Analysen erstellten die Studentinnen und Studenten unter der Leitung von Maureen Taylor von der Glasgow Caledonian University und Karsten Bettels den Bericht „Analysis of Neonaticide Investigation“ für die Polizeibehörden in Europa, der auf ihren Erfahrungen und Ideen aus den analysierten Fällen basiert und mit aktuellen forensischen Untersuchungsmethoden für die Untersuchung anderer Cold Cases von Neugeborenen-Todesfällen ergänzt wurde.

### **Der Fall "Gentleman John Doe"**

Nachdem die zuständigen Ermittlerinnen und Ermittler sowie Staatsanwaltschaften von den Erkenntnissen der Studentinnen und Studenten aus dem zweiten ICCAP im September 2021 überzeugt waren, wurde die Exhumierung des unbekanntes Toten und die Einleitung einer nationalen und internationalen Öffentlichkeitsfahndung zur Identifizierung des Mannes nach fast 30 Jahren angeordnet. Die Untersuchungen werden mit Unterstützung britischer Universitäten, Locate International und dem Human Remains Service Ireland fortgesetzt. Im Vereinigten Königreich und in Deutschland sind Podcasts und Fernsehdokumentationen über den Fall in Vorbereitung.

### **4th ICCAP:**

Vier Monate lang arbeiteten wieder mehr als 85 Studentinnen und Studenten von acht britischen Universitäten gemeinsam mit der australischen Murdoch University, den deutschen Universitäten Bonn und Cottbus, der nordmazedonischen Universität Skopje, der französischen Gendarmerie, den Fachhochschulen der Polizei Sachsen-Anhalt, dem Bundeskriminalamt und der Polizeiakademie Niedersachsen im Rahmen des ICCAP an vier Cold Cases von Tötungsdelikten und Vermisstenfällen. Dabei erwies sich die Vernetzung mit AMBER Alert Europe, dem PEN-MP und Locate International als ein wichtiger Baustein, um dieses einzigartige Projekt weltweit zu etablieren.

Neben den Universitäten mit ihren forensischen, psychologischen und kriminologischen Fakultäten zeigen auch immer mehr polizeiliche Ausbildungsinstitute ihr Interesse an einer Teilnahme, sodass sich unter den 85 Teilnehmenden insgesamt 35 Polizeischülerinnen und -schüler aus Frankreich, Deutschland und Nordmazedonien

befanden. Die Teilnahme am ICCAP stellt für alle beteiligten Studentinnen und Studenten eine „on Top“-Leistung dar. Sie erhalten dafür am Ende des Kurses jeweils ein „Certificate of Attendance“.

Am Ende des ICCAP wurden die Ergebnisse den für diese Fälle zuständigen Ermittlern sowie den Cold Case- und Vermisstenstellen aus Europa vorgestellt. In den Fällen wurden erneut Vorschläge zu forensischen Fragen sowie zu Medienstrategien unterbreitet.

In einem Fall eines nicht identifizierten Mordopfers wurden fotografische Gesichtsrekonstruktionen und Alterungsbilder des Mannes erstellt, um auf der Grundlage der Ergebnisse verfügbarer Isotopenanalysen in anderen europäischen Ländern, in denen das Mordopfer in der Vergangenheit gelebt hatte, Publicitätsmaßnahmen durchzuführen. Auch in anderen Mord- und Vermisstenfällen wurden nach der Analyse der Akten und der Feststellung von Ungereimtheiten Vorschläge für weitere Vernehmungsstrategien vorgelegt.

### **Der Fall "Gentleman John Doe" – neue Ermittlungsansätze**

Auch im Fall des unbekanntes Toten aus der Nordsee aus dem zweiten ICCAP, dem "Gentleman Case", gibt es neue Ermittlungsansätze. Durch ein Isotopengutachten wurde festgestellt, dass der Mann viele Jahre seines Lebens in Australien verbracht hatte, zusätzlich zu den bestehenden Beziehungen zu Großbritannien. Eine anschließende Medienstrategie in Australien, an der auch die Murdoch-Universität beteiligt war, führte ebenfalls zu einer interessanten Vermisstenspur. Derzeit findet ein Abgleich der Fälle zwischen den beteiligten deutschen und britischen Ermittlern statt.

### **Mediale Präsenz des ICCAP**

Über das ICCAP wurden inzwischen, neben einigen kleineren Reportagen für verschiedene Sender, insgesamt drei Dokumentationen mit einer Laufzeit von 30 bis 90 Minuten für ZDF, VOX und den britischen öffentlich-rechtlichen Sender Channel 4 produziert. Die Ausstrahlungstermine liegen im ersten Quartal 2023.

### **Publikationen**

Bettels, Karsten: Cold-Case-Analysen an der Polizeiakademie Niedersachsen: Der Weg zum „Internationalen Cold Case Project“ (ICCP). In: Polizei Info Report. 01/2022, S.10-13.

Bettels, Karsten & Schiemann, Anja: Wahlpflichtmodul Cold Cases an der DHPol. In: Polizei Info Report. 01/2022, S. 13-14.

### **Sonstige Veröffentlichung**

Bettels, Karsten; Taylor, Maureen; Grimstead, Dave & Whitehill, Kathryn: Third International Cold Case Analysis Project (ICCAP) focuses on neonaticides and missing children. Locate International, Amber Alert. 2022, Online.

## Vorträge

„Das Nationale und Internationale Cold Case Analyse Projekt (NCCAP und ICCAP)“  
Deutsche Hochschule der Polizei, Münster  
05.09.2022

„Einführung in die Cold Case Analyse“  
Universität Köln, Institut für Strafrecht und Strafprozessrecht, Prof. Schiemann, Köln  
24.06.2022

„Cold Case on Missing Persons, An approach to an International Cold Case Analysis with Students“  
Webseminar der European Union Agency for Law Enforcement Training (CEPOL)  
23.06.2022, Online

„Das Nationale und Internationale Cold Case Analyse Projekt (NCCAP und ICCAP)“  
Tagung der Vermisstenstellen der LKÄ und des BKA, Schwerin  
30./31.03.2022

„Cold Case Kurse der Polizeiakademie Niedersachsen und die Entwicklung zum internationalen Kursformat“  
Lions Club Grafschaft Hoya  
24.03.2022

„International Cold Case Analysis Project (ICCAP)“  
Goldsmiths, University of London  
11.01.2022, Online

„Einführung in die Cold Case Analyse“  
Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Institut für Psychologie, Bonn  
19.12.2021

„International Cold Case Project“  
International Criminalistic Association, Banja Luka, Bosnien und Herzegowina  
19.11.2021

Prof. a. d. PA Dr. Joachim Häfele

*Schwerpunkt in der Lehre: Kriminologie*

*Forschungsschwerpunkte: Empirische Polizeiforschung, Urbane (Un)Sicherheit, Kriminalitätsfurcht und Kriminalprävention, Abweichendes Verhalten, Soziale Probleme und Soziale Kontrolle in der Sicherheitsgesellschaft, Hasskriminalität und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (GMF), soziale Ungleichheit und Kriminalität, Jüdisches Leben und Antisemitismus, qualitative und quantitative kriminologische Sozialforschung*

Drittmittelprojekte

### **HateTown – vorurteilsgeleitete Handlungen in urbanen Räumen**

Das Forschungsprojekt knüpft einerseits eng an das Sondermodul „Vorurteilsgeleitete Kriminalität“ der LKÄ Niedersachsen und Schleswig-Holstein an, andererseits soll eine inhaltliche Erweiterung, insbesondere i.S. der Erforschung von vorurteilsgeleiteten Diskriminierungen auch jenseits strafrechtlicher Relevanz geleistet werden. Wichtige Ziele sind dabei z.B. die Schaffung einer belastbaren Datengrundlage, die Differenzierung der Belastung der Bevölkerung insgesamt sowie verschiedene besonders betroffene Gruppen nach soziodemographischen Faktoren. Weiter sollen das Anzeigeverhalten, Bewältigungsstrategien, Vertrauen in Institutionen wie Polizei und Justiz etc. untersucht werden, um dadurch u.a. Erkenntnisse für die polizeiliche Ermittlungsarbeit zu gewinnen und die Erarbeitung passgenauer und kontextsensitiver Präventionskonzepte für bestimmte Opfergruppen zu ermöglichen.

Gemeinsam mit: Prof. Dr. Eva Groß (Hochschule in der Akademie der Polizei Hamburg, Ass. iur. Hartmut Pfeiffer, Dipl. Soz. Alexander Gluba, Dipl.-Soz. Julia Gundlach (Landeskriminalamt Niedersachsen, Kriminologische Forschung und Statistik)

Assoziierte Partner: LKA 7 Hamburg, Dr. Werner Fröhlich (Institut für Soziologie, Ludwig-Maximilians-Universität München), Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration, Referat „Stärkung der Zivilgesellschaft“, Deutsch-Europäisches Forum für urbane Sicherheit e.V. (DEFUS)

Laufzeit: 09/2021 – 12/2023

Förderung: Stiftung Lebendige Stadt, interne Förderung

## **DeWePol – Demokratiebezogene Einstellungen und Werthaltungen innerhalb der Polizei Hamburg**

Ziel des Forschungsprojekts ist es, aktuelle und empirisch belastbare Erkenntnisse zu Art und Entwicklung von demokratiebezogenen Einstellungen und Werten sowie ihren Schutz- und Risikofaktoren (Resilienz) bei Auszubildenden, Studierenden sowie Beamtinnen und Beamten der Polizei Hamburg zu erhalten. Insbesondere der Einfluss von polizeispezifischen Praxiserfahrungen (durch die praktischen Ausbildungs-/Studienzeiten sowie die Erfahrungen nach Ausbildungs-/Studienabschluss) und beruflichen Belastungen sollen hierbei Berücksichtigung finden.

Gemeinsam mit: Prof. Dr. Eva Groß, Prof. Dr. Ulrike Zähringer, Prof. Dr. Stefanie Kemme, Prof. Dr. Julia Clasen & Dr. Anabel Taefi (Hochschule in der Akademie der Polizei Hamburg)

Laufzeit: seit 08/2020 fortlaufend

Förderung: Freie und Hansestadt Hamburg, interne Förderung

## **MISRİK – Meme, Ideen, Strategien rechtsextremistischer Internetkommunikation**

Das auf drei Jahre angelegte Projekt soll sich mit Memen, Ideen und Strategien rechtsextremistischer Internetkommunikation befassen und möchte interdisziplinär untersuchen, wie rechte und rechtsextreme Aktivistinnen und Aktivisten im Netz, insbesondere in sozialen Medien und auf Imageboards, mit Hilfe von Memen ihre Ideen verbreiten, Anhängerinnen und Anhänger gewinnen und auf Ereignisse wie Anschläge reagieren. Dabei sollen folgende Ebenen miteinander verknüpft werden:

- (1) Meme und Topoi in einzelnen Postings, ihren Konjunkturen, Symbole, Verknüpfungen, Verweise etc.
- (2) Die Rolle rechtsextremer Ideologie und Theoriediskurse, die explizit auf die Verwendung digitaler Kommunikationsmedien reflektieren.

Gemeinsam mit: Technische Universität Darmstadt, Hessische Hochschule für öffentliches Management und Sicherheit (HöMS), Johannes-Gutenberg-Universität Mainz

Laufzeit: 10/2021 – 10/2024

Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung, interne Förderung

## Projekte

### **PoSoN – Politische Einstellungen und soziale Netzwerke**

Das Projekt untersucht, wie Menschen Nachrichten in sozialen Netzwerken wahrnehmen und wie dies mit ihren politischen Einstellungen und mit der Erziehung, die sie im Elternhaus erfahren haben, zusammenhängt. Des Weiteren soll das Projekt dazu dienen, dass die Studierenden Erfahrungen bei der Durchführung und Auswertung von Umfragen gewinnen.

Gemeinsam mit: Prof. Dr. Dirk Enzmann (Universität Hamburg), Prof. Dr. Eva Groß (Hochschule in der Akademie der Polizei Hamburg)

Laufzeit: seit 2020 fortlaufend

### **Sicherheit im Bahnhof Stade (SiBaS)**

Ein Evaluationsprojekt zur Untersuchung des subjektiven Sicherheitsgefühls im Raum Bahnhof Stade und der näheren Umgebung. Evaluation von polizeilichen Maßnahmen zur Verbesserung des Sicherheitsgefühls und der Kriminalitätsbekämpfung.

Gemeinsam mit: Prof a. d. PA Dr. Daniela Klimke

Laufzeit: seit 2022 fortlaufend

## Publikationen

Häfele, Joachim; Kemme, Stefanie; Clasen, Julia; Groß, Eva; Kammigan, Ilka; Taefi, Anabel & Zähringer, Ulrike: Auf steinigem Wegen oder wie das empirische Forschen über die Polizei erschwert wird. In: Neue Kriminalpolitik. 02/2022, S. 140-158.

Häfele, Joachim: Psychologie der Räume: Die Unterführung. In: Psychologie Heute. 03/2022, S. 72-73.

Häfele, Joachim & Groß, Eva: Vorurteils kriminalität. Konzept, Befunde und Probleme der polizeilichen Erfassung. In: Britta Schellenberg & Bernhard Frevel (Hrsg.): Rassismus- und Rechtsextremismusbekämpfung als Arbeitsfelder der Polizei. Ermittlungsarbeit und Opferschutz. Forum Politische Bildung und Polizei. Frankfurt/M., Verlag für Polizeiwissenschaft, 2021, S. 20-30.

Häfele, Joachim; Kemme, Stefanie; Clasen, Julia; Groß, Eva; Kammigan, Ilka; Taefi, Anabel & Zähringer, Ulrike: Demokratiebezogene Einstellungen und Werthaltungen in der Polizei Hamburg. In: Kongress Netzwerk Demokratische Polizei (Hrsg.): Forschung, Bildung, Praxis im gesellschaftlichen Diskurs – Tagungsband. Frankfurt/M., Verlag für Polizeiwissenschaft, 2021, S. 141-142.



## Vorträge

„Hate Town. Prejudiced acts in Urban Spaces“

Joachim Häfele & Eva Groß. EUROCRIM 2022, 22. Jahreskonferenz der European Society of Criminology, Malaga, 21.-24.09.2022  
22.09.2022

„Authoritarian National-Radicalism, Xenophobia, and Crime-Related Feelings of (In)Security. A multilevel analysis“

Joachim Häfele, Helmut Hirtenlehner, Eva Groß & Stefan Kanis. EUROCRIM 2022, 22. Jahreskonferenz der European Society of Criminology, Malaga, 21.-24.09.2022  
21.09.2022

„Demokratiebezogene Einstellungen und Werthaltungen innerhalb der Polizei Hamburg (DeWePol) – Aktueller Stand und weiteres Vorgehen“

Joachim Häfele & Ulrike Zähringer. „Forum 2022: Polizeiforschung aus verschiedenen Perspektiven“, Bundeskriminalamt, Kriminalistische Institut  
10.05.2022, Online

„Kriminalitätsfurcht in urbanen Räumen. Theoretische und empirische Befunde zu Ursachen und Folgen“

Fachtag „Strafen. Herkunft, Moral, gegenwärtige Praxis und Zukunftsbetrachtung“ zum 30-jährigen Jubiläum des Vereins für soziale Rechtspflege Dresden e. V.  
06.05.2022

„Vorurteilsgeleitete Phänomene in urbanen Räumen“

Joachim Häfele & Eva Groß. 27. Deutscher Präventionstag  
03.03.2022, Online

„Soziale Ungleichheit, Kriminalität und Kriminalisierung: Soziologische Perspektiven für die Soziale Arbeit“

Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Wolfenbüttel  
08.12.2022

„HateTown – vorurteilsgeleitete Handlungen in urbanen Räumen“

Joachim Häfele & Eva Groß. Vortragsreihe „Hate Crime, Vorurteilskriminalität und Rechte Gewalt“, Wintersemester 2021/2022 an der Ruhr-Universität Bochum  
07.12.2021, Online

„HateTown“

Forschungskolloquium am Institut für Kriminalitäts- und Sicherheitsforschung, Polizeiakademie Nienburg  
03.12.2021, Online

„HateTown – vorurteilsgeleitete Handlungen im urbanen Raum“

Joachim Häfele & Eva Groß. Onlinefachtagung „Kurs halten im Norden? Strategien gegen Rechtsextremismus in der Diskussion“  
05.11.2021, Online



Prof. a. d. PA Dr. Roman Povalej

*Schwerpunkte in der Lehre: Digitale Spuren, Cybercrime, Informations- und Kommunikationstechnik, GIS/Geoinformatik*

*Forschungsschwerpunkte: Polizei-Informatik, Cybercrime, Digitale Forensik, GIS/BIM/Geoinformatik, Wissensinformationssysteme, Künstliche Intelligenz/Neuronale Netzwerke/Massendaten, IT-Kompetenzen, e-Skills und nachhaltiger Wissenstransfer*

## Projekt

### **Geoinformationssysteme (GIS) und Geoinformatik bei der Polizei – Initiierung eines GIS-Moduls für die Aus- und Fortbildung bei Polizeien sowie GIS-basierte Fallanalyse im Rahmen audiovisueller Vernehmungen und Cold-Cases**

Die enge Verknüpfung bzw. der enge Austausch mit der polizeilichen Praxis und deren Bedarfe war für uns von Beginn überaus wichtig. Nur so konnte und kann gewährleistet werden, dass unser Forschungsprojekt mit seinen Lernmodulen mit der Erhebung, Verarbeitung sowie Bearbeitung, Auswertung und Darstellung georeferenzierter Daten bzw. Informationen einen immensen Beitrag zur Förderung digitaler Kompetenzen in der polizeilichen Arbeitswelt leistet und gleichzeitig die digitale Zukunft an der Polizeiakademie Niedersachsen mitgestalten kann. Auf Basis eines modular aufgebauten Lern- und Lehrkonzepts werden digitale Kompetenzen anhand praktischer und fallanalytischer Trainings in der Aus- und Fortbildung vermittelt. Das Spektrum der polizeilichen Themenfelder ist derart zu gestalten, dass über einfache Sachverhalte der Zugang hin zu komplexen Szenarien sich erarbeitet wird. Dieses Aus- und Fortbildungskonzept ist in seiner Dimension bisher einzigartig in Deutschland und könnte somit auch zur Standardisierung entsprechender Konzepte beitragen.

Gemeinsam mit: PHK, Dipl.-Geol., M. Sc. Umweltschutz, Dipl.-Verw. Dirk Volkmann (Projektleiter), Prof.'in a. d. PA Dr. Sabine Schildein (Expertin für Vernehmung), ESRI Deutschland GmbH, PD Lüneburg/PI Celle

Laufzeit: seit 2020 fortlaufend

Förderung: interne Förderung

## Herausgeberschaft

Fähndrich, Johannes; Honekamp, Wilfried; Povalej, Roman; Rittelmeier, Heiko & Berner, Silvio (Hrsg.): KI – Künstliche Intelligenz. German Journal of Artificial Intelligence Vol. 36. Special Issue: Application of AI in Digital Forensics. 02/2022.

## Publikationen

Fähndrich, Johannes; Honekamp, Wilfried; Povalej, Roman; Rittelmeier, Heiko & Berner, Silvio: Special Issue on Application of AI in Digital Forensics. In: Johannes Fähndrich, Wilfried Honekamp, Roman Povalej, Heiko Rittelmeier & Silvio Berner (guest editors): KI – Künstliche Intelligenz, Vol. 36, 2/2022, Open Access, S. 121-124.

Fähndrich, Johannes; Povalej, Roman; Rittelmeier, Heiko & Berner, Silvio: Interview: AI Expert Prof. Müller on XAI – Or How Far do We have to Go in Order to Get There? In: Johannes Fähndrich, Wilfried Honekamp, Roman Povalej, Heiko Rittelmeier & Silvio Berner (guest editors): KI – Künstliche Intelligenz, Vol. 36, 2/2022, S. 181-184.

Povalej, Roman: 2nd International Workshop on Digital Forensics – an Interexchange of Law Enforcement and Science. In: Daniel Demmler, Daniel Krupka & Hannes Federrath (Hrsg.): INFORMATIK 2022. Bonn, Gesellschaft für Informatik, 2022, S. 33-34.

Povalej, Roman & Volkmann, Dirk: Geoinformatik, Geoinformation, GIS, BIM und BIM-Arbeitsmethode – Chancen und Potenziale für die Polizeien der Länder. In: Eric Sucky, Jan Werner, Niels Biethahn, Alexander Dobhan (Hrsg.): Mobility in a Globalised World 2021. Bamberg, University of Bamberg Press, 2022, S. 289-308.

Povalej, Roman: Cybercrime. In: Bernd Körber, Hans Peter Schmalzl, Max Hermann (Hrsg.): Moderne Polizeipsychologie in Schlüsselbegriffen – Ein Handbuch für die professionelle Konflikt- und Krisenbewältigung. Stuttgart, Richard Boorberg Verlag, 2022, S. 128-143.

Honekamp, Wilfried; Rittelmeier, Heiko; Povalej, Roman; Fähndrich, Johannes; Berner, Silvio & Labudde, Dirk: Polizei-Informatik Quo-Vadis. In: Wilfried Honekamp & Heiko Rittelmeier (Hrsg.): Polizei-Informatik 2022. Gütersloh, Rediroma Verlag, 2022, S. 7-10.

Volkmann, Dirk; Schildein, Sabine & Povalej, Roman: GeoIT (IoT-Devices) / Smart City. In: Wilfried Honekamp & Heiko Rittelmeier (Hrsg.): Polizei-Informatik 2022. Gütersloh, Rediroma Verlag, 2022, S. 58-71.

Povalej, Roman: Das digitale Zeitalter und Cybercrime. In: Polizeiakademie Niedersachsen (Hrsg.): Polizeiliche Bildung und Forschung in Niedersachsen – Von der Polizeischule zur Polizeiakademie. Frankfurt/M., Verlag für Polizeiwissenschaft, 2021, S. 48-51.

## Sonstige Veröffentlichung

Povalej, Roman & Volkmann, Dirk: PA bei Querschnittstechnologie GIS vor der Lage (Programm „Polizei 2020“ – Potenziale für die Polizei des Bundes und der Länder). In: PA Newsletter Sonderbeitrag April 2022 (online).

## Organisation von Tagungen

„Second International Workshop on Digital Forensics“

Workshop auf der Konferenz Informatik 2022, Hamburg, 26.09.-30.09.2022

Mit der zunehmenden Digitalisierung und der Verbreitung von Informationssystemen ist ein Tatort nicht mehr das, was er früher war, mit einer Mischung aus Ort, Personen, Beweisen, zeitlichen Veränderungen und ihrem virtuellen Gegenstück. Der Workshop hatte das Ziel, neuartige, kreative und angewandte Ideen zu fördern, wie Daten aus Informationsquellen extrahiert, diese Daten analysiert und das Ergebnis in eine strafrechtliche Untersuchung einbezogen werden können. Ein weiteres Ziel war die Bildung einer Community, die daran interessiert ist, ihre wissenschaftlichen Ergebnisse aus den Bereichen Informatik, Datenanalyse und maschinelles Lernen für die Cyber-Forensik auszutauschen.

<https://informatik2022.polizeiinformatik.de/>

## Vorträge

„Geoinformatik – GIS & BIM (Vortrag + Workshop)“

Dirk Volkmann (vor Ort) & Roman Povalej (online). Cyber Police Training „Digitale Spuren“ – Workshop, BKA, Leiwenz, 02.-06.05.2022

05.05.2022

„GeoIT (IoT-Devices) / Smart City“

Dirk Volkmann & Roman Povalej. Fachtagung Polizei-Informatik 2022, ZITiS – Zentrale Stelle für Informationstechnik im Sicherheitsbereich, München, 19.-20.04.2022

20.04.2022 (Hybrid)

„Cybercrime – Digital Forensics“ Or “Digital ,Investigative Competence In The Digital Age”, Digital International Study Course, 21.-25.03.2022

25.03.2022, Online

„Geo-IT bei der Polizei – Chancen und Potenziale der BIM-Arbeitsmethode“

Dirk Volkmann & Roman Povalej. 10th Conference on Mobility in a Globalised World, Schweinfurt, 06.-07.12.2021

07.12.2021, Online

Roundtable „Cloud storage and cyber-security“ & Roundtable „Cyber-physical production systems. Challenges and solutions“, International Productivity Week 2021, International Productivity Academy, 11.-15.10.2021

13.10.2021, Online

„GIS (UIM) & BIM bei der Polizei“

Dirk Volkmann & Roman Povalej. Empolis: Exchange Summit 2021, Kaiserslautern, 06.-07.10.2021

07.10.2021, Online

Prof. a. d. PA Dr. Daniel Spiekermann

*Schwerpunkte in der Lehre: Cybercrime*

*Forschungsschwerpunkte: Digitale Forensik*

## Projekt

### **Verbesserung der Vorfeldaufklärung durch netzwerkforensische Analysetechniken: Entwicklung einer verbesserten Vorfeldaufklärung anhand bereits aufgezeichneter TKÜ-Daten**

In modernen Häusern und Wohnungen finden sich heutzutage immer mehr sogenannte Smart-Home-Geräte, die den Nutzern Komfort und Arbeitserleichterung ermöglichen sollen. Dies umfasst z.B. automatische Rolladensteuerungen, smarte Heizungssysteme, die vollautomatisch die Temperaturregelung übernehmen, per Stimme schaltbare Steckdosen oder auch Sprachassistenten, die Musik abspielen, an Termine erinnern und als Schnittstelle der digitalen Geräte vielfältige Steuerungsmöglichkeiten anbieten. Diese zunehmende Digitalisierung stellt Einsatzkräfte der Polizei vor gänzlich neue Herausforderungen. Den Geräten ist eine Vernetzungsmöglichkeit meist nicht anzusehen, so dass das Auffinden dieser Geräte bei Durchsuchungen extrem erschwert ist. Hier können die Einsatzkräfte auf Sprachassistenten wie Amazon Alexa oder Google Nest treffen, mit denen sprachgesteuert Befehle ausgeführt werden können. Diese können zum Beispiel genutzt werden, um Steckdosen abzuschalten, an denen Spurenläger wie PCs angeschlossen sind. Die Geräte sind aufgrund ihres relativ geringen Preises und der einfachen Integration in bestehenden Umgebungen für nahezu jeden heutzutage erschwinglich, wodurch das Risiko steigt, im Einsatzfall auf solche Technik zu treffen. Durch Kenntnis der Existenz dieser Geräte in den entsprechenden Objekten können Einsatztaktiken angepasst werden, wodurch die Maßnahme erfolgreich umgesetzt werden kann.

Laufzeit: 10/2021 – 04/2022

Förderung: interne Förderung

## Publikationen

Spiekermann, Daniel & Keller, Jörg: Requirements for Crafting Virtual Network Packet Captures. In: Journal of Cybersecurity and Privacy, Vol. 2, 03/2022, S. 516-526.

Köhler, Eileen & Spiekermann, Daniel: Smart Home as a Silent Witness – A Survey. In: Proceedings of the 2022 European Interdisciplinary Cybersecurity Conference. S. 12-16.

Spiekermann, Daniel & Keller, Jörg: Challenges of Network Traffic Classification Using Deep Learning in Virtual Networks. In: Daniel Demmler, Daniel Krupka, Hannes Federrath (Hrsg.): INFORMATIK 2022. Bonn, Gesellschaft für Informatik, 2022, S. 99-108.

*Schwerpunkte in der Lehre: Fortbildung*

*Forschungsschwerpunkte: GIS & Geoinformatik (BIM, CAD, Digital Twin, AIT, GeoIT, Smart City, forensische Datensicherung, -erhebung, -analyse, -visualisierung, digitale Spuren, Photogrammetrie, VR-/AR-/MR-Technik*

Projekt

**Geoinformationssysteme (GIS) und Geoinformatik bei der Polizei – Initiierung eines GIS-Moduls für die Aus- und Fortbildung bei Polizeien sowie GIS-basierte Fallanalyse im Rahmen audiovisueller Vernehmungen und Cold-Cases**

Die enge Verknüpfung bzw. der enge Austausch mit der polizeilichen Praxis und deren Bedarfe war für uns von Beginn überaus wichtig. Nur so konnte und kann gewährleistet werden, dass unser Forschungsprojekt mit seinen Lernmodulen mit der Erhebung, Verarbeitung sowie Bearbeitung, Auswertung und Darstellung georeferenzierter Daten bzw. Informationen einen immensen Beitrag zur Förderung digitaler Kompetenzen in der polizeilichen Arbeitswelt leistet und gleichzeitig die digitale Zukunft an der Polizeiakademie Niedersachsen mitgestalten kann. Auf Basis eines modular aufgebauten Lern- und Lehrkonzepts werden digitale Kompetenzen anhand praktischer und fallanalytischer Trainings in der Aus- und Fortbildung vermittelt. Das Spektrum der polizeilichen Themenfelder ist derart zu gestalten, dass über einfache Sachverhalte der Zugang hin zu komplexen Szenarien sich erarbeitet wird. Dieses Aus- und Fortbildungskonzept ist in seiner Dimension bisher einzigartig in Deutschland und könnte somit auch zur Standardisierung entsprechender Konzepte beitragen.

Gemeinsam mit: Prof. a. d. PA Dr. Roman Povalej (Projektkoordinator), Prof.'in a. d. PA Dr. Sabine Schildein (Expertin für Vernehmung), ESRI Deutschland GmbH, PD Lüneburg/PI Celle

Laufzeit: seit 2020 fortlaufend

Förderung: interne Förderung

Publikationen

Povalej, Roman & Volkmann, Dirk: Geoinformatik, Geoinformation, GIS, BIM und BIM-Arbeitsmethode – Chancen und Potenziale für die Polizeien der Länder. In: Eric Sucky, Jan Werner, Niels Biethahn, Alexander Dobhan (Hrsg.): Mobility in a Globalised World 2021. Bamberg, University of Bamberg Press, 2022, S. 289-308.

Volkmann, Dirk; Schildein, Sabine & Povalej, Roman: GeoIT (IoT-Devices) / Smart City. In: Wilfried Honekamp & Heiko Rittelmeier (Hrsg.): Polizei-Informatik 2022. Gütersloh, Rediroma Verlag, 2022, S. 58-71.

## Sonstige Veröffentlichung

Volkman, Dirk: Interview: GIS & BIM als unterstützender Ermittler bei der Polizei. In: WhereNext Magazin (online).

Povalej, Roman & Volkman, Dirk: PA bei Querschnittstechnologie GIS vor der Lage (Programm „Polizei 2020“ – Potenziale für die Polizei des Bundes und der Länder). In: PA Newsletter Sonderbeitrag April 2022 (online).

## Vorträge

„GIS & BIM bei der Polizei – Digitaler Zwilling Chancen und Potenziale“  
InGeoForum „Sicherheit & Geoinformation“, Deutsche Hochschule der Polizei, Münster, 29.-30.09.2022  
29.09.2022

„Geoinformatik – GIS & BIM (Vortrag + Workshop)“  
Dirk Volkman (vor Ort) & Roman Povalej (online). Cyber Police Training „Digitale Spuren“ – Workshop, BKA, Leiwenz, 02.-06.05.2022  
05.05.2022

„GIS & BIM – Chancen und Potenziale für Vernehmungen: On the Case und Cold Case sowie für die Bewältigung von besonderen Einsatzlagen“  
4. Polizei Geo-Community Treffen, ZITiS – Zentrale Stelle für Informationstechnik im Sicherheitsbereich, München, 26.-27.04.2022  
27.04.2022

„GeoIT (IoT-Devices) / Smart City“  
Dirk Volkman & Roman Povalej. Fachtagung Polizei-Informatik 2022, ZITiS – Zentrale Stelle für Informationstechnik im Sicherheitsbereich, München, 19.-20.04.2022  
20.04.2022 (Hybrid)

„Geo-IT bei der Polizei – Chancen und Potenziale der BIM-Arbeitsmethode“  
Dirk Volkman & Roman Povalej. 10th Conference on Mobility in a Globalised World, Schweinfurt, 06.-07.12.2021  
07.12.2021, Online

„GIS (UIM) & BIM bei der Polizei“  
Dirk Volkman & Roman Povalej. Empolis: Exchange Summit 2021, Kaiserslautern, 06.-07.10.2021  
07.10.2021, Online



## Studienggebiet 2 - Einsatz und Verkehrslehre, Organisationswissenschaften

### **Studium**

In der Einsatzlehre stehen Einsatzlagen des polizeilichen Alltags und deren Analyse in taktischer Hinsicht im Mittelpunkt. Besonders das Umsetzen in konkrete Maßnahmen wird den Studierenden vermittelt.

Im Bereich der Verkehrslehre wird die Verkehrssicherheitsarbeit mit ihren verschiedenen Facetten in Bezug auf eine wirksame Unfallprävention ins Zentrum des Studiums gestellt. Hier sollen Ursachen und Wirkungszusammenhänge mit polizeilichen Maßnahmen im Alltag betrachtet werden. Die Stoffvermittlung im Verkehrsrecht deckt alle Bereiche der täglichen Einsatzbewältigung im Verkehrsbereich von der Unfallaufnahme bis zur speziellen Kontrolle ab.

Schließlich werden im Bereich Organisationswissenschaften Inhalte über die Struktur der Polizeiorganisation in Niedersachsen, auf Bundesebene und in Europa vermittelt und bis zum systematischen Organisationsansatz behandelt. Den Studierenden werden relevante Steuerungsmöglichkeiten der Organisation nähergebracht.

### **Fortbildung**

Die Fortbildung der Angehörigen der Polizei Niedersachsen in Angelegenheiten der Bewältigung besonderer Einsatzlagen und der Verkehrssicherheitsarbeit stehen mit Themen wie „Amoklagen“, Drogen im Straßenverkehr, Verkehrssicherheitsarbeit und technische Verkehrsüberwachung im Fokus.

Geleitet wird das Studienggebiet von PD Uwe Albers.

Prof. a. d. PA Dr. Dela-Madeleine Halecker

*Schwerpunkt in der Lehre: Verkehrsrecht*

*Forschungsschwerpunkte: Verkehrsstraf- und -ordnungswidrigkeitenrecht, allgemeines Strafrecht*

### Herausgeberschaft

Halecker, Dela-Madeleine; Melz, Joanna; Scheffler, Uwe; Zielińska, Claudia (Hrsg.): Kunst und Strafrecht – Eine Reise durch eine schillernde Welt. Berlin, Walter de Gruyter, 2022.

### Publikationen

Halecker, Dela-Madeleine; Weyhrich, Lisa; Franke, Robert & Scheffler, Uwe: Wenn Kunst und Strafrecht einander begegnen – Auszug aus einer Spurensuche. In: Dela-Madeleine Halecker, Joanna Melz, Uwe Scheffler, Claudia Zielińska (Hrsg.): Kunst und Strafrecht – Eine Reise durch eine schillernde Welt. Berlin, Walter de Gruyter, 2022, S. 5-20.

Halecker, Dela-Madeleine: Die nackten Hexenbilder des Hans Baldung Grien – Ein Fall berechtigter Zensur im Museum? In: Dela-Madeleine Halecker, Joanna Melz, Uwe Scheffler, Claudia Zielińska (Hrsg.): Kunst und Strafrecht – Eine Reise durch eine schillernde Welt. Berlin, Walter de Gruyter, 2022, S. 335-350.

Halecker, Dela-Madeleine: Wenn die Muse das Recht (scheinbar) küsst. In: Dela-Madeleine Halecker, Joanna Melz, Uwe Scheffler, Claudia Zielińska (Hrsg.): Kunst und Strafrecht – Eine Reise durch eine schillernde Welt. Berlin, Walter de Gruyter, 2022, S. 351-367.

### Organisation einer Tagung

„60. Verkehrsgerichtstag 2022“

Deutscher Verkehrsgerichtstag e. V., Goslar, 17.-19.08.2022

Koordinierung des AK VII: Beurteilung der Fahreignung durch das Strafgericht und die Fahrerlaubnisbehörde – zwei Seiten einer Medaille?

Die Koordinierung umfasst die Themenfindung, Akquise und Betreuung der Referentinnen und Referenten im Vorfeld und vor Ort, alleinige Erstellung der Presseinformation als auch Mitwirkung bei der Anfertigung der Empfehlungen des Arbeitskreises, Erläuterung der Ergebnisse auf der abschließenden Pressekonferenz.

## Studienggebiet 3 - Rechtswissenschaften

### **Studium**

Den Studierenden werden allgemeine und besondere Rechtsgrundlagen polizeilichen Handelns vermittelt. Das Studium soll einerseits die rechtlichen Grenzen aufzeigen, die der Polizei bei Eingriffen in Rechte des Bürgers gezogen sind, aber auch die Handlungsmöglichkeiten vor Augen führen, die der Polizei in diesem Rahmen zur Verfügung stehen. Neben Grundzügen des Staats- und Verwaltungsrechts beinhaltet dies insbesondere die Vermittlung strafrechtlicher, strafprozessualer und gefahrenabwehrrechtlicher Kenntnisse.

Die Schwerpunkte liegen dabei auf den Grundrechten, zentralen Straftatbeständen, den Rechtsgrundlagen polizeilicher Strafverfolgung und den polizeilichen Eingriffsbefugnissen bei Straftaten und Gefahrensituationen. Dabei wird angestrebt, sicheres Handlungswissen für die vielfältigen Situationen des polizeilichen Alltags zu vermitteln und das juristische Problembewusstsein zu schärfen, das die Studierenden in die Lage versetzen soll, in unvorhersehbaren Situationen eigenverantwortlich vertretbare Lösungen zu entwickeln.

### **Fortbildung**

Die Fortbildung des Studienggebiets 3 umfasst insbesondere die polizeilichen Kernthemen des Strafrechts, Strafprozessrechts, Polizeirechts und Versammlungsrechts. Ziel der rechtswissenschaftlichen Fortbildung ist dabei eine offene, transparente und vor allem aktuelle Wissensvermittlung durch die Nutzung moderner Lehrmethoden und Fortbildungsformate.

Geleitet wird das Studienggebiet von PD'in Christina Benkert.

Prof. a. d. PA Dr. iur. Dr. Matthias Braasch

*Schwerpunkt in der Lehre: Eingriffsrecht, Grundrechte, Strafrecht*

*Forschungsschwerpunkte: Wirtschaftskriminalität/Korruption, Gewaltdelinquenz und ihre Ursachen, psychisch kranke Straftäter, Kriminalprävention/Compliance*

## Projekt

### **Wilderei und das Töten geschützter Arten – ein unbekanntes und unterschätztes Phänomen?**

Vor dem Hintergrund des „Polizistenmordes“ von Kusel (der inzwischen verurteilte Haupttäter ist jahrelang der Jagdwilderei nachgegangen) soll ein, auch wegen des zu vermutenden großen Dunkelfeldes, seit langem wissenschaftlich und (polizei-)praktisch kaum beachtetes und ineffizient verfolgtes Phänomen in kriminologischer, straf- und strafverfahrensrechtlicher Hinsicht näher untersucht werden. Phänomenologisch soll dabei zwischen der in § 292 StGB geregelten Jagdwilderei und der illegalen Tötung geschützter Arten (u.a. Luchs, Wolf, verschiedene Greifvogelarten) unterschieden, und sollen auf der Grundlage der Analyse von Strafakten und Experten/-innen-Interviews Erkenntnisse erlangt werden zur Persönlichkeitsstruktur „typischer“ Täter (handelt es sich bei diesen Delikten um mögliche Prädiktoren für die Gefährlichkeit/Affinität für Gewaltdelikte?), deren Vorgehensweisen, Möglichkeiten und Grenzen von Prävention und Strafverfolgung sowie relevanten Rückschlüssen für die Polizeiarbeit.

Laufzeit:                    seit 2022

## Publikation

Braasch, Matthias: Kommentierung der §§ 56-60 StGB, 21-30 JGG, 35-37 BtMG, der §§ 63, 67-67g StGB, der §§ 68-70b, der §§ 234-236 StGB sowie der §§ 283-283d StGB. In: Dieter Dölling, Gunnar Duttge, Stefan König & Dieter Rössner (Hrsg.): *Gesamtes Strafrecht. StGB/StPO/Nebengesetze, Handkommentar*, 5. Aufl., Baden-Baden, Nomos, 2022.

Prof. a. d. PA Dr. iur. Manuel Brunner, LL.M.

*Schwerpunkte in der Lehre: Verfassungsrecht, Eingriffsrecht, Versammlungsrecht*

*Forschungsschwerpunkte: Verfassungsrecht, Völkerrecht, Verfassungsvergleichung, Menschenrechte*

## Publikationen

Brunner, Manuel: Internationale Untersuchungskommissionen: Eine völkerrechtliche Studie zu Verfahrensrecht und Verfahrenspraxis des Fact-Finding. Berlin, Duncker & Humblot, Schriften zum Völkerrecht, 2022.

Brunner, Manuel & Volker Epping: Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE). In: Armin Hatje & Peter-Christian Müller-Graff (Hrsg.): Enzyklopädie Europarecht: Europäisches Organisations- und Verfassungsrecht (Band 1). Baden-Baden, Nomos, 2. Aufl., 2022, S. 1977-2044.

Brunner, Manuel: Inquiry Procedures. In: Christina Binder, Manfred Nowak, Jane A. Hofbauer, Philipp Janig (Hrsg.): Elgar Encyclopedia of Human Rights (Band 3). Cheltenham/Northampton, Edward Elgar Publishing, 2022, S. 59-66.

Brunner, Manuel: Wahlunterstützung durch die Vereinten Nationen. In: Vereinte Nationen Vol. 70, 02/2022, S. 71-76.

Brunner, Manuel: Retroactive Application of Laws. In: Rainer Grote, Frauke Lachenmann, Rüdiger Wolfrum (Hrsg.): Max Planck Encyclopedia of Comparative Constitutional Law. Oxford, Oxford University Press, 2021 (online).

Brunner, Manuel: Die UNESCO als Zentralakteurin des globalen Schutzes von Kulturgut und kulturellem Erbe. In: Vincent Widdig (Hrsg.): Kulturgüterschutz im System der Vereinten Nationen. Baden-Baden, Nomos, 2021, S. 11-32.

Brunner, Manuel: Menschenrechte und kulturelles Erbe. Gleichzeitig ein Beitrag zu Mandat und Praxis der Sonderberichterstatterinnen im Bereich der kulturellen Rechte des Menschenrechtsrates der Vereinten Nationen. In: Vincent Widdig (Hrsg.): Kulturgüterschutz im System der Vereinten Nationen. Baden-Baden, Nomos, 2021, S. 71-122.

Prof. a. d. PA Dr. Felix Georg Fabis

*Schwerpunkt in der Lehre: Materielles Strafrecht*

*Forschungsschwerpunkt: Materielles Strafrecht*

## Projekt

**Lehrbücher „Strafrecht Besonderer Teil I – Straftaten gegen Persönlichkeits- und Gemeinschaftswerte“ sowie „Strafrecht Besonderer Teil II – Straftaten gegen Vermögenswerte“**

Erstellung eines Lehrbuchs im Strafrecht unter Berücksichtigung der Belange der Studierenden in Bachelorstudiengängen im Polizeivollzugsdienst.

Gemeinsam mit: PHK Marc-Philipp Hohagen (SG 3)

Laufzeit: seit 2017 fortlaufend

Förderung: interne Förderung

## Organisation einer Tagung

„Hasskriminalität im Internet“

6. Rechtswissenschaftliche Tagung der Polizeiakademie Niedersachsen, Bad Nenndorf, 08.10.2021

Tagung mit u.a. BMin a.D. Renate Künast MdB, Professorin a.d. PA Dr. Daniela Klimke, Polizeiakademie Niedersachsen, Hanna Gleiß/Das Netz e.V., OStA Frank-Michael Laue, Zentralstelle zur Bekämpfung von Hasskriminalität im Internet – Niedersachsen.

PHK Marc-Philipp Hohagen

*Schwerpunkt in der Lehre: Materielles Recht*

*Forschungsschwerpunkt: Strafrecht Allgemeiner Teil*

### **Lehrbuch „Strafrecht Allgemeiner Teil“**

Erstellung eines Lehrbuchs im Strafrecht unter Berücksichtigung der Belange der Studierenden in Bachelorstudiengängen im Polizeivollzugsdienst.

Gemeinsam mit: Prof. a. d. PA Dr. Felix Georg Fabis

Laufzeit: seit 2017 fortlaufend

EPHK Kai König

*Schwerpunkte in der Lehre: Grund- und Eingriffsrecht*

*Forschungsschwerpunkte: Grund- und Eingriffsrecht*

Projekt

### **Lehrbuch „Besonders Eingriffsrecht für Polizeibeamte in Niedersachsen“**

Behandelt wird das besondere Eingriffsrecht anhand des Bundes- bzw. Niedersächsischen Rechts (insb. StPO, NPOG, NVersG, WaffG etc.). Die Inhalte orientieren sich am Curriculum des zweiten und dritten Studienjahres an der Polizeiakademie Niedersachsen. Das Werk bietet außerdem einen Einstieg bzw. Überblick über die Gebiete Versammlungsrecht, Aufenthaltsrecht und Grundlagen des Asylrechts, verdeckte Maßnahmen, molekular- und erkennungsdienstliche Maßnahmen sowie Vermögensabschöpfung. Der Band ergänzt das bereits erschienene Studienbuch Eingriffsrecht für Polizeibeamte in Niedersachsen, in dem die Grundlagen des niedersächsischen Eingriffsrecht behandelt werden.

Gemeinsam mit: Prof. Dr. Jan Roggenkamp (Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin)

Laufzeit: seit 2021 fortlaufend

Mitherausgeberschaft

Saipa, Axel; Beckermann, Benedikt; König, Kai; Reichert, Johannes; Roggenkamp, Jan Dirk & Trips, Marco (Hrsg.): Niedersächsisches Polizei- und Ordnungsbehörden-gesetz / Niedersächsisches Gesetz über das Halten von Hunden. Wiesbaden, Kommunal- und Schul-Verlag, 2022.



Prof. a. d. PA Dr. Andreas Mehlich

*Schwerpunkte in der Lehre: Materielles Strafrecht, Strafverfahrensrecht, Betäubungsmittelstrafrecht, Rechtstheorie*

*Forschungsschwerpunkte: Materielles Strafrecht, Strafverfahrensrecht, Betäubungsmittelstrafrecht, Strafrechtsgeschichte, Rechtsphilosophie*

#### Vortrag

„Das Erbe der „Linksanwälte“ im Rechtsstaat – Die Organlehre auf dem Prüfstand“  
Symposium „Organe der Rechtspflege – Organe der Revolution? – „Linksanwälte“ im  
Lichte von APO und sozialrevolutionärem Terrorismus der späten 1960er und 1970er  
Jahre in der Bundesrepublik“, Universität Mannheim in Kooperation mit dem Forum  
Anwaltsgeschichte e.V. und der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung.  
Mannheim, 01.-03.06.2022  
03.06.2022

Prof. a. d. PA Dr. Henning Wellhausen

*Schwerpunkte in der Lehre: Grund- und Eingriffsrecht*

*Forschungsschwerpunkte: Grund- und Eingriffsrecht, Datenerhebung mit besonderen Mitteln und Methoden, Versammlungsrecht*

### **Publikation**

Wellhausen, Henning: Kommentierungen §§ 34 - 36, 37 b NPOG. In: Markus Möstl & Bernhard Weiner (Hrsg.) (2022): Polizei- und Ordnungsrecht Niedersachsen. Online-Kommentar. (BeckOK PolR Nds/Bearbeiter NPOG § 1 Rn. 1).

## Studienggebiet 4 - Sozialwissenschaften/Führung

### **Studium**

Zentrale Inhalte liegen in der Vermittlung des Verständnisses gesellschaftlicher und individueller Prozesse, in der Weiterentwicklung der sozialen, persönlichen und interkulturellen Kompetenz durch Handlungs- und Kommunikationstrainings. Hier sollen die vorstehenden Schlüsselqualifikationen und Kompetenzen für den Polizeiberuf ausgebildet und trainiert werden.

Das Lehrpersonal bildet verschiedene sozialwissenschaftliche Kompetenzen u.a. der Pädagogik, der Soziologie und Psychologie ab. Verhaltenstrainerinnen und Verhaltenstrainer ergänzen die Leistungskompetenz des Studienggebiets.

### **Fortbildung**

Die Fortbildung in diesem Fachgebiet konzentriert sich insbesondere auf Führungskräftetrainings, Verhaltens-, Kommunikations- und Handlungstrainings.

Daneben werden hier Inhalte für Querschnittsthemen der niedersächsischen Polizei entwickelt wie Gender Mainstreaming, interkulturelle Kompetenz, Managing Diversity und Personalentwicklung.

Geleitet wird das Studienggebiet von Wiss. Dir. Dr. Martin Mauri.

Prof. a. d. PA Dr. Stephanos Anastasiadis

*Schwerpunkte in der Lehre: Sozialwissenschaften und Führung*

*Forschungsschwerpunkte: Organisationswesen, organisatorisches Lernen, verantwortungsvolle Machtausübung, Nachhaltigkeit und Pädagogik*

### Drittmittelprojekt

#### **ABLe – Arbeitsbezogene Berufung und Leistung für Menschen mit Behinderungen**

Ein vom BMAS im Rahmen des „Fördernetzwerks Interdisziplinäre Sozialpolitikforschung“ (FIS), Programm FIS.03.00032.21, gefördertes Projekt zum Thema „Die Rolle von Berufung und sinnvoller Arbeit von Erwerbstätigen mit Behinderung: Inklusion im Sinne aller Beteiligten“.

Gemeinsam mit: Prof. Dr. Stefan Gold (Universität Kassel), Dr. Anica Zeyen (Royal Holloway, Universität London), Maleen Halter, M.A.

Laufzeit: 11/2021 – 06/2024

Förderung: Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), interne Förderung

### Projekt

#### **Polizeiliches Professionswissen – Rollenverständnis und Generationswechsel**

Erhebung und Analyse von Daten zu interner polizeilicher Wissensvermittlung, besonders zu Einstellungsveränderungen und geschlechtlichem Rollenverhalten von Polizistinnen/Polizisten sowie zum polizeibezogenen Wahrnehmungswandel, um Erfolgsbedingungen von organisierten Lern- und Normenvermittlungsprozessen bei der Polizei bestimmen zu können.

Gemeinsam mit: Prof. a. d. PA Jens Bergmann, Prof. Dr. Jonas Grutzpalk (Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW)

Laufzeit: 10/2020 – 10/2026

Förderung: interne Förderung

### Publikationen

Anastasiadis, Stephanos: Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung. In: Bernd Körper, Hans Peter Schmalzl, Max Hermanutz (Hrsg.): *Moderne Polizeipsychologie in Schlüsselbegriffen* (4. Auflage). Stuttgart, Richard Boorberg Verlag, 2022, S. 233-249.

Anastasiadis, Stephanos & Zeyen, Anica: Families under pressure: The costs of vocational calling, and what can be done about them. In: *Work, Employment and Society*, Vol. 36, 05/2022, S. 841-857.

Anastasiadis, Stephanos; Grutzpalk, Jonas; Bergmann, Jens: Wachsende Komplexität und neue Herausforderungen als Aufgaben der polizeilichen Bildung. Ergebnisse einer explorativen Studie in Niedersachsen und NRW. In: *Polizei & Wissenschaft*. 02/2022, S. 43-50.

Grutzpalk, Jonas; Anastasiadis, Stephanos; Bergmann, Jens: Porous Passivity. How German police officers reflect their organisation's learning processes during the pandemic. In: *European Law Enforcement Research Bulletin. Special Conference Edition Nr. 5 (SCE5)*, 2022, S. 155-157.

Dumas, Christel & Anastasiadis, Stephanos: Mécanismes calculatifs et discursifs dans les notations ESG. Effets sur la légitimité auprès des parties prenantes. In: *Revue Française de Gestion* 47 (7/N°300), 2021, S.101-113.

## Vorträge

„Entering the Bermuda Triangle: Knowledge retention in a public service organisation“

Stephanos Anastasiadis, Jens Bergmann & Jonas Grutzpalk. Jahreskongress AoM 2022 (Academy of Management), Seattle, 05.-09.08.2022  
08.08.2022, Online

„Ich krieg die Krise! Wie öffentliche Krisenerfahrungen in die Polizeiausbildung hineinwirken und sich kumulativ auf das Curriculum auswirken“

Jens Bergmann, Stephanos Anastasiadis & Jonas Grutzpalk. Jahrestagung des Arbeitskreises Empirische Polizeiforschung, 09.-10.06.2022  
10.06.2022, Online

„Update zum Projekt Polizeiliches Professionswissen“

Forschungskolloquium am Institut für Kriminalitäts- und Sicherheitsforschung, Polizeiakademie Nienburg  
29.04.2022, Online

„Mécanismes calculatifs et discursifs dans les notations ESG – Effets sur la légitimité auprès de parties prenantes“

Christel Dumas & Stephanos Anastasiadis. Kolloquiumsbeitrag bei der Vorstellung des Sonderheftes der *Revue Française de Gestion* „Dossier spécial *Revue Française de Gestion* "ISR: succès ou dilution?"“, Rundtischgespräch mit den Autoren und Herausgebern, Paris, 07.02.2022  
07.02.2022, Online

Prof. a. d. PA Dr. Jens Bergmann

*Schwerpunkte in der Lehre: Soziologie, Polizei im gesellschaftlichen und internationalen Kontext, Organisationskultur*

*Forschungsschwerpunkte: Diskriminierung in der Polizei, ethnografische Polizeiforschung zum Einsatz- und Streifendienst, Wissensvermittlung in der Polizei*

## Projekte

### **Polizeiliches Professionswissen – Rollenverständnis und Generationswechsel**

Erhebung und Analyse von Daten zu interner polizeilicher Wissensvermittlung, zu Einstellungsveränderungen sowie zum polizeibezogenen Wahrnehmungswandel, um Erfolgsbedingungen von organisierten Lern- und Normenvermittlungsprozessen bei der Polizei bestimmen zu können. Panelstudie mit leitfadengestützten Interviews.

Gemeinsam mit: Prof. a. d. PA Dr. Stephanos Anastasiadis, Prof. Dr. Jonas Grutzpalk (Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW)

Laufzeit: 10/2020 – 10/2026

Förderung: interne Förderung

### **Polizei Praxis zwischen staatlichem Auftrag und öffentlicher Kritik: Herausforderungen, Bewältigungsstrategien, Risikokonstellationen**

Die öffentliche Diskussion über polizeiliche Problemfelder (u.a. rassistische Einstellungen, diskriminierende Kontrollen oder Polizeigewalt) wird undifferenziert geführt und kann daher kaum zu nachhaltigen Lösungen für mögliche Probleme führen. Undifferenziert ist diese Debatte deswegen, weil die Kritik a) losgelöst von unterschiedlichen polizeilichen Aufgaben oder Tätigkeitsfeldern und ihren spezifischen Erfordernissen und Rahmenbedingungen geäußert wird und weil sie b) zu sehr auf Einstellungen von Polizistinnen und Polizisten fokussiert. In Abgrenzung zur Einstellungsfor schung interessiert uns der Vollzug der Polizeipraxis: die Herausforderungen alltäglicher Polizeiarbeit (z.B. die Vieldeutigkeit von Situationen und Spuren), deren praktischen Bewältigungsformen (z.B. Routinen und Selektionsprozesse) und schließlich die daraus entstehenden Risikokonstellationen für Diskriminierungen. Ziel des Projektes ist es, mittels teilnehmender Beobachtung im Einsatz- und Ermittlungsbereich sowie in der Bereitschaftspolizei Aufschluss darüber zu gewinnen, an welchen Stellen der spezifischen Arbeitsprozesse Diskriminierungen möglich und naheliegend sind – oder aber nicht verhindert werden.

Gemeinsam mit: Prof.'in a. d. PA Dr. Astrid Jacobsen, Berit Merla

Laufzeit: 11/2020 – 04/2024

Förderung: interne Förderung

## Publikationen

Jacobsen, Astrid & Bergmann, Jens: Vor der Erhebung. Ein Essay über Forschungszugänge in die Polizei. In: Die Polizei. 02/2022, S. 52-53.

Anastasiadis, Stephanos; Grutzpalk, Jonas; Bergmann, Jens: Wachsende Komplexität und neue Herausforderungen als Aufgaben der polizeilichen Bildung. Ergebnisse einer explorativen Studie in Niedersachsen und NRW. In: Polizei & Wissenschaft. 02/2022, S. 43-50.

Grutzpalk, Jonas; Anastasiadis, Stephanos; Bergmann, Jens: Porous Passivity. How German police officers reflect their organisation's learning processes during the pandemic. In: European Law Enforcement Research Bulletin. SCE5, 2022, S.155-157.

Jacobsen, Astrid & Bergmann, Jens: Kategorisieren von Menschen. Eine Konzeption für die Erforschung polizeilicher Diskriminierung. In: Polizeiakademie Niedersachsen (Hrsg.): Tagungsband. Forschung, Bildung, Praxis im gesellschaftlichen Diskurs. Frankfurt/M., Verlag für Polizeiwissenschaft, 2021, S. 77-83.

Jacobsen, Astrid & Bergmann, Jens: Diskriminierung und Rassismus in der Polizei als Forschungsfeld – eine problemorientierte Bestandsaufnahme. In: SIAK-Journal. Zeitschrift für Polizeiwissenschaft und polizeiliche Praxis. 04/2021, S. 45-57.

## Vorträge

„Gewaltmonopol und Machtverhältnisse – Wie geht die Polizei mit Rassismus um“  
Podiumsdiskussion des Instituts für Demokratie und Zivilgesellschaft Jena, Deutsches Nationaltheater und Staatskapelle Weimar  
21.09.2022

„Entering the Bermuda Triangle: Knowledge retention in a public service organisation“  
Stephanos Anastasiadis, Jens Bergmann & Jonas Grutzpalk. Jahreskongress AoM 2022 (Academy of Management), Seattle, 05.-09.08.2022  
08.08.2022, Online

„Ich krieg die Krise! Wie öffentliche Krisenerfahrungen in die Polizeiausbildung hineinwirken und sich kumulativ auf das Curriculum auswirken“  
Jens Bergmann, Stephanos Anastasiadis & Jonas Grutzpalk. Jahrestagung des Arbeitskreises Empirische Polizeiforschung, 09.-10.06.2022  
10.06.2022, Online

„Forschungsdesign und erster Feldbericht im Projekt Polizeipraxis“  
Jens Bergmann & Astrid Jacobsen. Tagung der Polizeivizepräsidenten aus Niedersachsen  
21.02.2022, Online

„Polizeipraxis-Forschungsdesign und ein erster Feldbericht“  
M.Sc. Soziologie Berit Merla & Dr. Jens Bergmann. Forschungskolloquium am Institut für Kriminalitäts- und Sicherheitsforschung, Polizeiakademie Nienburg  
03.12.2021, Online

### Organisation der Veranstaltung

„Interkulturelle Kompetenz als Baustein des demokratischen Selbstverständnisses – Potenziale für ein reflektiertes-antidiskriminierendes polizeiliches Handeln“

Fortsetzung der Veranstaltungsreihe der Podiumsdiskussionen zum Themenfeld Interkulturelle Kompetenz, Hannover & Online, 23.02.2022

Die Ergebnisse einer Sonderauswertung einer Studie der Ruhr-Universität Bochum unter dem Titel „Körperverletzung im Amt durch Polizist\*innen“ aus dem Jahr 2020, unter der Leitung von Prof. Dr. Tobias Singelstein zeigen, dass Menschen, die sichtbaren Minderheiten angehören, so genannte PoC (People of Color) in Deutschland doppelt so oft von der Polizei kontrolliert werden, wie visuell zuzuordnenden Angehörigen der Mehrheitsbevölkerung. Wenn es bei Polizeikontakten zu Gewalt kam, fühlten sich 62 Prozent dabei diskriminiert, Gleiches gilt für immer noch 42 Prozent der Menschen mit Migrationshintergrund. Auch auf Grundlage der Ergebnisse dieser Studie sollte die Podiumsdiskussion Potenziale für ein reflektiertes- antidiskriminierendes polizeiliches Handeln identifizieren und Ansätze hierfür entwickeln. Durch die Teilnahme auch potenziell kritischer Stimmen wurde deutlich, dass die Polizei Kritik nicht als feststehendes Urteil, sondern als Ansatz für eine gewinnbringende Selbstreflexion sieht.

Durch die Podiumsdiskussion wurde ein weiterer Baustein zur Stärkung der Reflexionsbereitschaft der Zuhörer\*Innen und ein Erkennen der Wichtigkeit dieser Thematik für den Polizeiberuf gesetzt. Weiterhin wurde eine Kräftigung des Verantwortungsbewusstseins für diese Thematik für Lehrende und Studierende an der Polizeiakademie Niedersachsen herbeigeführt. Hierdurch wurde das demokratische Selbstverständnis der Polizeiangehörigen gestärkt und dazu beigetragen, dass die Polizei insgesamt als Akteur im Kreis der um den Schutz unserer freiheitlichen Demokratie engagierten Institutionen stärker wahrgenommen wird.



EPHK Dr. Peter Faesel

*Schwerpunkte in der Lehre: Sozialwissenschaften (BA), Organisationswissenschaften (Master)*

*Forschungsschwerpunkte: Interkulturelle und kulturvergleichende Polizei-, Verwaltungs- und Justizarbeit, Subkulturen, Empowerment-Strategien für Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte, Werteorientierte und Integrale Führung*

## Projekte

### **ZuRecht – Die Polizei in der offenen Gesellschaft**

Das Projekt analysiert den Wandel der deutschen Polizei, insbesondere hinsichtlich ihrer Personal- und Ausbildungs politik seit 1990. Vor dem Hintergrund einer sich pluralisierenden Gesellschaft werden der Zugang zum Polizeidienst sowie die sozial-kulturellen Kompetenzen in der Polizei sowohl empirisch, rechts- und demokratietheoretisch als auch organisationssoziologisch untersucht.

Gemeinsam mit: Universität Freiburg – Centre for Security and Society (CSS),  
Deutsche Hochschule der Polizei (DHPol), Einbindung erfolgt als  
Mitglied des Projektbeirates

Laufzeit: 03/2019 – 02/2023

### **Erstellung eines interkulturellen Handbuches für die Polizei**

Das Handbuch ist in erster Linie als nützliches Werkzeug für die Bewältigung polizeilicher Anforderungen gedacht. Es soll Polizeibediensteten einerseits als umfassendes Lern- und Nachschlagewerk dienen, andererseits interkulturelles Hintergrundwissen in systematischer Form allgemein verständlich thematisieren und darstellen.

Laufzeit: bis 2022



Prof. a. d. PA Dr. rer. nat. Bernd Körber

*Schwerpunkt in der Lehre: Psychologie*

*Forschungsschwerpunkte: Einsatz- & Ermittlungspsychologie; Vernehmung, Umgang mit psychisch auffälligen Personen, Einsatzkompetenz*

## Projekt

### **KINT – Entwicklung und Evaluation eines Trainings zum Investigativen Interview mit Kindern**

Der Vernehmungsarbeit mit Kindern kommt innerhalb polizeilicher Sachbearbeitung eine besondere Bedeutung zu. Die Befragungssituationen müssen zum Schutz des Kindeswohls den affektiven und kognitiven Entwicklungsstand berücksichtigen und sekundäre Viktimisierungen vermeiden. Hierzu liegt neben der Notwendigkeit audiovisueller Aufnahmetechniken zur Durchführung ein internationaler Standard vor, das NICHD-Protokoll. Dieser Standard wird in Deutschland noch kaum umgesetzt. Zugleich besteht für die Aus- und Fortbildung national und international das Problem eines geringen Transfers in die polizeiliche Praxis. Ursachen hierfür sind maßgeblich zu theorielastige und zu wenig auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Lehr- und Lernkonzepte.

In Zusammenarbeit mit der HWR Berlin wurde ein neues Trainingskonzept entwickelt, dessen didaktische Gestaltung die benannten Problemfelder berücksichtigt. Unter Zuhilfenahme gezielter Verlagerung von Theorieeinheiten in den virtuellen Raum und digitalem Medieneinsatz können bei vergleichsweise geringem Zeitaufwand hohe Übungsanteile im Teamteaching in Präsenzterminen erfolgen. Das Seminar ist darüber hinaus auf Selbstlernerfahrungen ausgerichtet, was bei beruflichen Fortbildungen die Verfestigung von Lerninhalten nachweislich noch einmal fördert. Das neue Trainingskonzept soll nun parallel in zwei Bundesländern erprobt und evaluiert werden.

Gemeinsam mit: Prof.'in a. d. PA Dr. rer. nat. Sabine Schildein, Prof. Dr. Birgitta Sticher (HWR Berlin, FÖPS)

Laufzeit: 10/2021 – 12/2023

Förderung: interne Förderung

## Herausgeberschaft

Körber, Bernd; Schmalzl, Hans Peter; Hermanutz, Max (Hrsg.): Moderne Polizeipsychologie in Schlüsselbegriffen. Ein Handbuch für die professionelle Konflikt- und Krisenbewältigung. 4., völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Stuttgart, Richard Boorberg Verlag, 2022.

## Publikationen

Körper, Bernd & Heusler, Benedikt: Aufmerksamkeitssteuerung und taktische Blickführung. In: Bernd Körper, Hans Peter Schmalzl, Max Hermanutz (Hrsg.): Moderne Polizeipsychologie in Schlüsselbegriffen. Ein Handbuch für die professionelle Konflikt- und Krisenbewältigung. Stuttgart, Richard Boorberg Verlag, 2022, S. 81-92.

Meng, Michael; Körper, Bernd & Fath, Sven: Evaluation. In: Bernd Körper, Hans Peter Schmalzl, Max Hermanutz (Hrsg.): Moderne Polizeipsychologie in Schlüsselbegriffen. Ein Handbuch für die professionelle Konflikt- und Krisenbewältigung. Stuttgart, Richard Boorberg Verlag, 2022, S. 219-232.

Schmalzl, Hans Peter & Körper, Bernd: Umgang mit psychisch auffälligen Personen. In: Bernd Körper, Hans Peter Schmalzl, Max Hermanutz (Hrsg.): Moderne Polizeipsychologie in Schlüsselbegriffen. Ein Handbuch für die professionelle Konflikt- und Krisenbewältigung. Stuttgart, Richard Boorberg Verlag, 2022, S. 475-488.

Körper, Bernd: Vernehmung (Investigatives Interview). In: Bernd Körper, Hans Peter Schmalzl, Max Hermanutz (Hrsg.): Moderne Polizeipsychologie in Schlüsselbegriffen. Ein Handbuch für die professionelle Konflikt- und Krisenbewältigung. Stuttgart, Richard Boorberg Verlag, 2022, S. 504-518.

Körper, Bernd; Schildein, Sabine & Meng, Michael: Police interrogation instruction: A scoping review on teaching interrogation and its relevance to investigative interviewing processes. In: Polizei & Wissenschaft. 04/2021, S. 49-67.

Prof. a. d. PA Dipl.-Psych. Dr. Jan L. Lorenz

*Schwerpunkte in der Lehre: Psychologie; Einsatznachbereitung; Polizei und Gewalt; Stress; Umgang mit besonderen Personengruppen*

*Forschungsschwerpunkte: Polizei und Gewalt; Einsatznachbereitung; Personalauswahl; Umgang mit psychisch auffälligen Personen*

## Projekt

### **Strukturierte Einsatznachbereitung in der Alltagsorganisation der Polizei (sEN)**

Nach Abschluss der Tätigkeit der Landesarbeitsgruppe zur strukturierten Einsatznachbereitung in der Alltagsorganisation der Polizei Niedersachsen soll eine zweigleisige Publikationsstrategie verfolgt werden, um die Pionierleistung des Landes Niedersachsen in Form des erstmalig niederschweligen Bezugs von Nachbereitungskonzepten auf die Alltagsorganisation der Polizei hervorzuheben. Im Berichtszeitraum wird die Datenauswertung fortgesetzt und eine Publikation vorbereitet.

Laufzeit: ab 10/2019

## Vortrag

„Strukturierte Einsatznachbereitung und Gewalttagebuch“  
Fortbildung für SET-Trainingspersonal, Hann. Münden  
10.12.2021

Wiss. Dir. Dr. Martin Mauri

#### Publikation

Mauri, Martin: Von Wertschätzung zu Wertschöpfung. Diversität und Führung – ein Gegensatzpaar wird zum Geschwisterpaar. In: Polizeiakademie Niedersachsen (Hrsg.): Politische Bildung und Forschung in Niedersachsen. Von der Polizeischule zur Polizeiakademie. Frankfurt/M., Verlag für Polizeiwissenschaften, 2021, S. 58-59.

Prof.'in a. d. PA Dr. Gerlind Pracht

*Schwerpunkte in der Lehre: Psychologie; Stressbewältigung; Führung; Opferbetreuung; Umgang mit besonderen Personengruppen; Tod, Trauma und PTBS; Wissenschaftliches Arbeiten*

*Forschungsschwerpunkte: Gesunde Führung in der Arbeitswelt – Health-Oriented Leadership und Führungskräfteentwicklung; Psychische Belastungen, Stress und Gesundheit in der Arbeitswelt – psychische Gefährdung von Einsatzkräften*

## Projekte

### **Gesunde Führung und gesunde Arbeitswelt in der Polizei NI: Health-Oriented Leadership – Führungskräfte und ihre Teams stärken**

Das Projekt fokussiert Gesunde Führung nach dem Health-Oriented-Leadership-Ansatz (HoL) (Felfe, Pundt, & Krick, 2017) im Kontext Gesundheitsförderung in der Polizei NI unter besonderer Beachtung von Führungskompetenzen und Führungskräftegesundheit. Es zielt darauf ab, Führungskräfte 1) in ihrer Stressresistenz, der Bewältigung von Belastungen und psycho-physischen Gesundheit (Self-Care) sowie 2) in gesundheitsförderlichem Führungsverhalten (Staff-Care) zu stärken. Sie werden dazu in einem HoL-Prozess (180-Grad-Feedback, Coaching und [Team]Workshops) begleitet. Langfristig soll somit Gesunde Führung als Kulturelement in der Polizei NI weiterentwickelt und verankert sein. Aus Studien zur Wirkung von HoL (Elprana, Franke & Felfe, 2016; Felfe et al., 2017) erfolgt ein Transfer zur Polizeiführung. Diese Arbeit kann eine Forschungslücke reduzieren und einen Beitrag zu Führungskräfteentwicklung, MA-Gesundheit und Gesundheitskulturentwicklung in der Polizei NI leisten. Das HoL-Instrument ist für den Einsatz in der Polizei zu validieren (2020-21). HoL-Prozesse sind mit Führungskräften in ausgesuchten Einsatzfeldern durchzuführen und zu evaluieren. Nach der Pilotierung in der ZPD (2021-22) wird die Stärkung von Führungskräften der BePo fokussiert (2022-23).

Gemeinsam mit: Prof. Dr. Jörg Felfe (Helmut-Schmidt-Universität der Bundeswehr)

Laufzeit: 2020 – 2024

Förderung: interne Förderung

### **Gelassen und souverän auf dem Weg in den Polizeidienst? Befragung zur Entwicklung von Stressbewältigungs- und Einsatzkompetenzen im Studienverlauf und danach**

Die Studie untersucht Stress(folgen), Coping und Persönlichkeit von Polizeianwärterinnen und -anwärtern (PKA:innen) und Berufsanfängerinnen und -anfänger (PK:innen) im Polizeidienst. Psychische Belastungen und Ressourcen werden abgebildet, Risiken für die psycho-physische Gesundheit identifiziert.

Eingebettet in das Vulnerabilitäts-Stress- und Systematische Anforderungs-Ressourcen-Modell wird gefragt: Wie entwickeln sich persönliche Schutzfaktoren und Coping im Studienverlauf bis zur Berufseingangsphase? Wie stellen sich psychisches Belastungs-Beanspruchungserleben und mögliche Folgen dar und welche Moderator- bzw. Mediatoreffekte (wie Alter, Geschlecht, Studienabschnitt) gibt es? Wie ist das Risiko von Traumafolgestörungen berufsbedingter sekundärer Traumatisierung zu bewerten?

Im Längsschnitt-Kohorten-Design werden halbjährlich über vier Jahre Vorliegen und Entwicklung von Stresserleben (TICS-SSCS, PSS20), Burnout (MBI), ABS/PTBS, Coping (COPE, SVF), Resilienz RS11), Persönlichkeit (BFI-K, CSES), psycho-physischer Gesundheit (PHQD, SSS PSD) und Arbeitsengagement (UWES) der PKA:innen und PK:innen mit psychometrischen Tests erfasst. Daraus resultieren Implikationen für die Gestaltung von Studium und Praxis zur Stärkung von Einsatzkompetenz und psychischer Gesundheit. Als Meta-Studienansatz ist die Erhebung in anderen Bundesländern perspektivisch sinnvoll.

Gemeinsam mit: FernUniversität Hagen

Laufzeit: 06/2021 – 12/2026

### Vortrag

„Psychische Belastung und Beanspruchung von Anwärtnerinnen und Anwärtern der Polizeiakademie Niedersachsen“

Forschungskolloquium am Institut für Kriminalitäts- und Sicherheitsforschung, Polizeiakademie Nienburg

29.04.2022, Online



Prof.'in a. d. PA Dr. Susann Prätör

*Schwerpunkte in der Lehre: Soziologie, Häusliche Gewalt*

*Forschungsschwerpunkte: Jugendkriminalität, Migration und Kriminalität, Legalbewährung nach Haftentlassung*

### Publikationen

Babić, Damir; Lobitz, Rebecca; Prätör, Susann & Stoll, Katharina: Länderübergreifende Evaluation des Jugendstrafvollzuges. Rückblick, Überblick, Ausblick. In: Wolfgang Wirth & Steffen Bieneck (Hrsg.): Forschung im Strafvollzug: Dokumentations-, Evaluations- und Innovationsprojekte der kriminologischen Dienste. Wiesbaden, Gesellschaft für Fortbildung der Strafvollzugsbediensteten, 2022, S. 106-115.

Suhling, Stefan; Prätör, Susann; Guéridon, Marcel & Häßler, Ulrike: Neue Wege der Dokumentation behandlungsrelevanter Inhalte. Aktuelle Beispiele und Projekte aus Niedersachsen. In: Wolfgang Wirth & Steffen Bieneck (Hrsg.): Forschung im Strafvollzug: Dokumentations-, Evaluations- und Innovationsprojekte der kriminologischen Dienste. Wiesbaden, Gesellschaft für Fortbildung der Strafvollzugsbediensteten, 2022, S. 204-213.

Prätör, Susann: Buchbesprechung Johanna Beecken: Weibliche Jugendstrafgefangene in Deutschland. In: Bewährungshilfe, Vol. 69, 03/2022, S. 298-300.

Stoll, Kathrin; Lobitz, Rebecca; Bayer, Michael; Prätör, Susann: Psychosoziale und sozialpädagogische Maßnahmen für männliche Strafgefangene im Jugendstrafvollzug – Ergebnisse einer länderübergreifenden Evaluation zu Angeboten und Bedarfen. In: Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe. 03/2022, S. 203-213.

Prof.'in a. d. PA Dr. rer. nat. Sabine Schildein

*Schwerpunkt in der Lehre: Psychologie*

*Forschungsschwerpunkte: Einsatz- & Ermittlungspsychologie; Vernehmung; Vernehmungstechnik; Stressmanagement in internationalen Polizeieinsätzen*

## Projekt

### **KINT – Entwicklung und Evaluation eines Trainings zum Investigativen Interview mit Kindern**

Der Vernehmungsarbeit mit Kindern kommt innerhalb polizeilicher Sachbearbeitung eine besondere Bedeutung zu. Die Befragungssituationen müssen zum Schutz des Kindeswohls den affektiven und kognitiven Entwicklungsstand berücksichtigen und sekundäre Viktimisierungen vermeiden. Hierzu liegt neben der Notwendigkeit audiovisueller Aufnahmetechniken zur Durchführung ein internationaler Standard vor, das NICHD-Protokoll. Dieser Standard wird in Deutschland noch kaum umgesetzt. Zugleich besteht für die Aus- und Fortbildung national und international das Problem eines geringen Transfers in die polizeiliche Praxis. Ursachen hierfür sind maßgeblich zu theorieelastige und zu wenig auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Lehr- und Lernkonzepte.

In Zusammenarbeit mit der HWR Berlin wurde ein neues Trainingskonzept entwickelt, dessen didaktische Gestaltung die benannten Problemfelder berücksichtigt. Unter Zuhilfenahme gezielter Verlagerung von Theorieeinheiten in den virtuellen Raum und digitalem Medieneinsatz können bei vergleichsweise geringem Zeitaufwand hohe Übungsanteile im Teamteaching in Präsenzterminen erfolgen. Das Seminar ist darüber hinaus auf Selbstlernerfahrungen ausgerichtet, was bei beruflichen Fortbildungen die Verfestigung von Lerninhalten nachweislich noch einmal fördert. Das neue Trainingskonzept soll nun parallel in zwei Bundesländern erprobt und evaluiert werden.

Gemeinsam mit: Prof. a. d. PA Dr. rer. nat. Bernd Körber, Prof. Dr. Birgitta Sticher (HWR Berlin, FÖPS)

Laufzeit: 10/2021 – 12/2023

Förderung: interne Förderung

## Publikationen

Kirchhof, Gerlind & Schildein, Sabine: Auslandseinsätze – Psychologische Grundlagen internationaler Polizeieinsätze. In: Bernd Körber, Hans Peter Schmalzl, Max Hermanutz (Hrsg.): Moderne Polizeipsychologie in Schlüsselbegriffen – Ein Handbuch für die professionelle Konflikt- und Krisenbewältigung. Stuttgart, Richard Boorberg Verlag, 2022, S. 93-109.

Volkman, Dirk; Schildein, Sabine & Povalej, Roman: GeoIT (IoT-Devices) / Smart City. In: Wilfried Honekamp & Heiko Rittelmeier (Hrsg.): Polizei-Informatik 2022. Gütersloh, Rediroma Verlag, 2022, S. 58-71.

Körber, Bernd; Schildein, Sabine & Meng, Michael: Police interrogation instruction: A scoping review on teaching interrogation and its relevance to investigative interviewing processes. In: Polizei & Wissenschaft. 04/2021, S. 49-67.

## Studienggebiet 5 - Polizeitraining/Sport

### **Studium**

Der Bachelorstudiengang an der Polizeiakademie Niedersachsen ist ein dualer Studiengang, in dem theoriebasierte Kenntnisse und Fähigkeiten mit fachpraktischen Fertigkeiten verbunden werden.

Der notwendige Praxisbezug wird durch die Abstimmung der fachpraktischen mit den fachtheoretischen Inhalten der Module erreicht. Das Studienggebiet 5 führt mit ca. 140 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an allen Studienorten diese fachpraktische Ausbildung (Polizeitraining) durch.

Die Trainings bestehen aus Maßnahmen und Methoden, die dem systematischen Erwerb von definierten Fertigkeiten, Fähigkeiten, Handlungs- und Verhaltensmustern dienen. Sie werden als Gruppen- und Einzeltrainings durchgeführt, wie z.B. das Schießtraining-, das Erlernen der Abwehr- und Zugriffstechniken und der Umgang mit dem Vorgangsbearbeitungssystem NIVADIS, das Tatort- und das Sporttraining.

### **Fortbildung**

Im Rahmen der Fortbildung werden alle haupt- oder nebenamtlichen Polizeitrainerinnen und Polizeitrainer der niedersächsischen Polizei für das Systemische Einsatztraining, Schusswaffeneinsatztraining, das Abwehr- und Zugriffstraining, Einsatzfahrtraining und andere Polizeitrainingsarten ausgebildet. Außerdem wird die Erhaltungsfortbildung der hauptamtlichen Polizeitrainerinnen und Polizeitrainer durchgeführt.

In anwendungsbezogenen Fortbildungsveranstaltungen werden vornehmlich Kompetenzen im Zusammenhang mit dem Vorgangsbearbeitungssystem NIVADIS, besonderen Auswertungssystemen, Cybercrime und den Datenverarbeitungsgruppen und in anderen Themen der elektronischen Datenverarbeitung vermittelt.

Geleitet wird das Studienggebiet von KOR'in Christin Mauri.

## POR Marc-Dennis Pülm

*Schwerpunkte in der Lehre: Einsatzmanagement, Stabsarbeit, Führung in Sonderlagen*

*Forschungsschwerpunkte: Stabsarbeit, Führung und Leitung im Einsatz, Zusammenarbeit mit anderen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS), Einsatz von Simulations- und VR-Technologie für Zwecke der Aus- und Fortbildung*

## Publikationen

Pülm, Marc-Dennis & Kubera, Thomas: 5.13 Größere Schadensereignisse, Gefahr größerer Schadensereignisse, Katastrophen. In: Thomas Kubera, Gerd Thielmann (Hrsg.): Handbuch für Führung und Einsatz der Polizei. Kommentar zur PDV 100 VS-NfD. Stuttgart, Richard Boorberg Verlag, 2022, S. 1-160.

Pülm, Marc-Dennis: Der Wandel der Polizeitrainings. In: Polizeiakademie Niedersachsen (Hrsg.): Polizeiliche Bildung und Forschung in Niedersachsen: von der Polizeischule zur Polizeiakademie. Frankfurt/M., Verlag für Polizeiwissenschaft, 2021, S. 60-63.

## Vorträge

„Augmented und Virtual Reality Trainings bei der Polizei – Teil 2“  
Ringvorlesung „Grundlagen des BOS-übergreifenden Managements von lebensbedrohlichen Einsatzlagen“, Bundesakademie für Bevölkerungsschutz und Zivile Verteidigung (BABZ), Bad Neuenahr-Ahrweiler  
27.01.2022, Online

„Augmented und Virtual Reality Trainings bei der Polizei – Teil 1“  
Ringvorlesung „Grundlagen des BOS-übergreifenden Managements von lebensbedrohlichen Einsatzlagen“, Bundesakademie für Bevölkerungsschutz und Zivile Verteidigung (BABZ), Bad Neuenahr-Ahrweiler  
07.12.2021, Online

„Aspekte der Zusammenarbeit von Feuerwehr und Rettungsdienst mit der Polizei in allgemeinen und besonderen Lagen“  
Zugführer Ausbildung beim Niedersächsischen Landesamt für Brand- und Katastrophenschutz (NLBK) / der Akademie für Brand- und Katastrophenschutz, Celle  
11.10.2021, 23.02.2022 & 21.09.2022

## Das Institut für Kriminalitäts- und Sicherheitsforschung

Das Institut für Kriminalitäts- und Sicherheitsforschung (IKriS) unterstützt seit 2021 als wissenschaftliche Einrichtung die Forschungsaktivitäten in der Polizeiakademie Niedersachsen. Es fördert die unabhängige, allein wissenschaftlichen Gütekriterien verpflichtete Forschung, um Wissensgewinnung, Reflexion und Kritik auch in der Polizei zu ermöglichen.

Das IKriS unterstützt die Forschungsaktivitäten an der PA NI in allen Phasen von der Projektidee, der Drittmittelförderung, Beantragung, Durchführung bis zum Abschluss und der Veröffentlichung der Ergebnisse. Es dient zugleich der internen und externen Vernetzung von Forschenden und Projekten sowie dem Wissenstransfer in die Fachöffentlichkeit, die Polizeipraxis und die Medien.

Das Institut fördert die regionale, nationale und internationale, insbesondere europäische, Forschung und wissenschaftliche Zusammenarbeit. Zudem verfolgen die Forschenden am IKriS selbst Forschungsaktivitäten.

### **Zu den Aufgaben des IKriS zählen:**

- Antragsberatung und Antragsunterstützung
- Die systematische Erhebung von forschungsrelevanten Informationen
- Implementierung und Sicherstellung der Standards guter wissenschaftlicher Praxis
- Herstellung und Pflege von Netzwerken und Kooperationen
- Koordination von Anfragen nach wissenschaftlicher Expertise
- Organisation von Forschungskolloquien und wissenschaftlichen Tagungen
- Eigene Forschungsaktivitäten

Geleitet wird das Institut für Kriminalitäts- und Sicherheitsforschung von Dr. Daniela Klimke und Dr. Astrid Jacobsen (Stellvertretung).

Prof.'in a. d. PA Dr. Astrid Jacobsen

*Schwerpunkte in der Lehre: Soziologie, Deutschland als Einwanderungsland, interkulturelle Kompetenz, Polizei- und Polizistenkultur*

*Forschungsschwerpunkte: Ethnografische Forschung zu polizeilicher Ermittlungspraxis und polizeilicher Diskriminierung*

## Projekt

### **Polizeipraxis zwischen staatlichem Auftrag und öffentlicher Kritik: Herausforderungen, Bewältigungsstrategien, Risikokonstellationen**

Die öffentliche Diskussion über polizeiliche Problemfelder (u.a. rassistische Einstellungen, diskriminierende Kontrollen oder Polizeigewalt) wird undifferenziert geführt und kann daher kaum zu nachhaltigen Lösungen für mögliche Probleme führen. Undifferenziert ist diese Debatte deswegen, weil die Kritik a) losgelöst von unterschiedlichen polizeilichen Aufgaben oder Tätigkeitsfeldern und ihren spezifischen Erfordernissen und Rahmenbedingungen geäußert wird und weil sie b) zu sehr auf Einstellungen von Polizistinnen und Polizisten fokussiert. In Abgrenzung zur Einstellungsforschung interessiert uns der Vollzug der Polizeipraxis: die Herausforderungen alltäglicher Polizeiarbeit (z.B. die Vieldeutigkeit von Situationen und Spuren), deren praktischen Bewältigungsformen (z.B. Routinen und Selektionsprozesse) und schließlich die daraus entstehenden Risikokonstellationen für Diskriminierungen. Ziel des Projektes ist es, mittels teilnehmender Beobachtung im Einsatz- und Ermittlungsbereich sowie in der Bereitschaftspolizei Aufschluss darüber zu gewinnen, an welchen Stellen der spezifischen Arbeitsprozesse Diskriminierungen möglich und naheliegend sind – oder aber nicht verhindert werden.

Gemeinsam mit: Prof. a. d. PA Dr. Jens Bergmann, Berit Merla

Laufzeit: 11/2020 – 04/2024

Förderung: interne Förderung

## Publikationen

Jacobsen, Astrid & Bergmann, Jens: Vor der Erhebung. Ein Essay über Forschungszugänge in die Polizei. In: Die Polizei. 02/2022, S. 52-53.

Jacobsen, Astrid & Bergmann, Jens: Kategorisieren von Menschen. Eine Konzeption für die Erforschung polizeilicher Diskriminierung. In: Polizeiakademie Niedersachsen (Hrsg.): Tagungsband. Forschung, Bildung, Praxis im gesellschaftlichen Diskurs. Frankfurt/M., Verlag für Polizeiwissenschaft, 2021, S. 77-83.

Jacobsen, Astrid & Bergmann, Jens: Diskriminierung und Rassismus in der Polizei als Forschungsfeld – eine problemorientierte Bestandsaufnahme In: SIAK-Journal. Zeitschrift für Polizeiwissenschaft und polizeiliche Praxis. 04/2021, S. 45-57.

## Vorträge

„Rassismus durch Polizei“

Input und Moderation der Diskussion bei der Führungskräfte-Tagung 2022 der Polizeidirektion Braunschweig

22.09.2022

„Polizeipraxis zwischen staatlichem Auftrag und öffentlicher Kritik. Herausforderungen, Bewältigungsstrategien, Risikokonstellationen“

Astrid Jacobsen & Berit Merla. Jahrestagung des Instituts für Protest- und Bewegungsforschung „Methoden der Bewegungsforschung: Neue Entwicklungen und bleibende Fragen“, Humboldt-Universität Berlin, 15.-16.09.2022

16.09.2022

„Rassismus und Rechtsextremismus in Sicherheitsbehörden“

Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaft der Jungsozialistinnen und Jungsozialisten in der SPD, Hamburg

17.03.2022, Online

„Forschungsdesign und erster Feldbericht im Projekt Polizeipraxis“

Jens Bergmann & Astrid Jacobsen. Tagung der Polizeivizepräsidenten aus Niedersachsen

21.02.2022, Online

## Sonstige Veröffentlichung

„Welche Rolle spielt die Polizei für den gesellschaftlichen Zusammenhalt? Interview im Spielfeld Gesellschaft – Der Podcast. Initiative der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung, 29.08.2022 (online).



Prof.'in a. d. PA Dr. Daniela Klimke

*Schwerpunkte in der Lehre: Kriminologie und Sexualsoziologie*

*Forschungsschwerpunkte: Kriminologie und Sexualsoziologie*

## Projekte

### **Falschbeschuldigungen im Rahmen von polizeilichen Anzeigenerstattungen wegen Vergewaltigungen einschließlich Versuchen**

Eine zunehmende Diskrepanz zwischen angezeigten und verurteilten Fällen von Sexualgewalt wird verschiedentlich beklagt. Wesentlich scheint diese Entwicklung auf einen strafverschärfenden Wandel gesellschaftlicher und gesetzgeberischer Definitionen von Sexualgewalt sowie damit zusammenhängend einem Veränderungsdruck in der Ermittlungspraxis zurückzugehen, was häufig erst von den Gerichten korrigiert wird. Die Polizei wird zunehmend konfrontiert mit a) beweisschwierigen Fällen, b) erhöhten Kriminalisierungstendenzen und -erwartungen im Feld sexueller Konflikte, c) einem Sachverhaltenswandel weg vom Fremdtäter hin zur Sexualgewalt in bestehenden sozialen Beziehungen und d) einer offenbar steigenden Rate von Falschbeschuldigungen. Somit wird die Unterscheidung zwischen strafrechtlich relevanten Fällen sexueller Gewalt, dem nur von Anzeigenerstattenden und Dritten subjektiv wahrgenommenen Unrecht im sexuellen Feld und bewusst vorgenommenen Falschbeschuldigungen zunehmend schwieriger. Im Projekt soll die Diskrepanz zwischen steigender Anzeigeneigung und sinkender Verurteilungsrate mit Blick auf einen Wandel des Anzeigebegehrens und polizeilicher Verfahrensweisen untersucht werden. Zusätzlich sollen Kriterien hinsichtlich von Fallschilderungen und Kennzeichen der Anzeigenerstattenden erarbeitet werden, um die Falleingänge auf wissenschaftlicher Grundlage differenzieren zu können.

Laufzeit:                    seit 2018 fortlaufend

### **Sicherheit im Bahnhof Stade (SiBaS)**

Ein Evaluationsprojekt zur Untersuchung des subjektiven Sicherheitsgefühls im Raum Bahnhof Stade und der näheren Umgebung. Evaluation von polizeilichen Maßnahmen zur Verbesserung des Sicherheitsgefühls und der Kriminalitätsbekämpfung.

Gemeinsam mit:        Prof a. d. PA Dr. Joachim Häfele

Laufzeit:                    seit 2022 fortlaufend

## Herausgeberschaften

Klimke, Daniela & Legnaro, Aldo (Hrsg.): Kriminologische Diskussionstexte I. Verurteilen und Strafen. Wiesbaden, Springer Verlag für Sozialwissenschaften, 2022.

Klimke, Daniela & Legnaro, Aldo (Hrsg.): Kriminologische Diskussionstexte II. Kontrollieren und Überwachen. Wiesbaden, Springer Verlag für Sozialwissenschaften, 2022.

## Publikationen

Klimke, Daniela: Folgen für die gesellschaftliche Wahrnehmung von Kriminalität. In: Daniela Hunold & Tobias Singelstein (Hrsg.): Rassismus in der Polizei. Eine wissenschaftliche Bestandsaufnahme. Wiesbaden, Springer Verlag für Sozialwissenschaften, 2022, S. 507-528.

Klimke, Daniela: Geschlecht und Sicherheit auf dem Land. In: Bernd Belina, Andreas Kallert, Michael Mießner & Matthias Naumann (Hrsg.): Ungleiche ländliche Räume: Widersprüche, Konzepte und Perspektiven, Bielefeld, Transcript, 2022, S. 271-288.

Klimke, Daniela & Blaimberger, Andreas: Falschbeschuldigungen bei sexuellen Nötigungen. In: Martin K. W. Schweer (Hrsg.): Facetten des Vertrauens und Misstrauens: Herausforderungen für das soziale Miteinander. Wiesbaden, Springer Verlag für Sozialwissenschaften, 2022, S. 379-403.

## Sonstige Veröffentlichung

Klimke, Daniela: DAS! Interview zum Thema „Pädo-Handbuch“, 15.10.2021

## Vorträge

„Sexuelle Gewalt oder: Why didn't he just hit her?“  
Ringvorlesung 'Passauer 10 Minuten' zum Thema Gewalt, Universität Passau  
01.12.2021, Online

„Urbane und rurale Sicherheitsmentalitäten“  
Abschlusskonferenz des Projektes „Die Konstruktion von Räumen im Kontext von Sicherheit – Raumwissen bei der Polizei“, Deutsche Hochschule für Polizei  
20.10.2021, Online

„Gereiztheit, Empörung, Zorn, Hass – populistische Meinungsmache und Diskursverweigerung“  
6. Rechtswissenschaftlichen Tagung der Polizeiakademie Niedersachsen zum Thema „Hasskriminalität im Internet“, Bad Nenndorf  
08.10.2021

## Projekt

### **Polizei Praxis zwischen staatlichem Auftrag und öffentlicher Kritik: Herausforderungen, Bewältigungsstrategien, Risikokonstellationen**

Die öffentliche Diskussion über polizeiliche Problemfelder (u.a. rassistische Einstellungen, diskriminierende Kontrollen oder Polizeigewalt) wird undifferenziert geführt und kann daher kaum zu nachhaltigen Lösungen für mögliche Probleme führen. Undifferenziert ist diese Debatte deswegen, weil die Kritik a) losgelöst von unterschiedlichen polizeilichen Aufgaben oder Tätigkeitsfeldern und ihren spezifischen Erfordernissen und Rahmenbedingungen geäußert wird und weil sie b) zu sehr auf Einstellungen von Polizistinnen und Polizisten fokussiert. In Abgrenzung zur Einstellungsfor schung interessiert uns der Vollzug der Polizeipraxis: die Herausforderungen alltäglicher Polizeiarbeit (z.B. die Vieldeutigkeit von Situationen und Spuren), deren praktischen Bewältigungsformen (z.B. Routinen und Selektionsprozesse) und schließlich die daraus entstehenden Risikokonstellationen für Diskriminierungen. Ziel des Projektes ist es, mittels teilnehmender Beobachtung im Einsatz- und Ermittlungsbereich sowie in der Bereitschaftspolizei Aufschluss darüber zu gewinnen, an welchen Stellen der spezifischen Arbeitsprozesse Diskriminierungen möglich und naheliegend sind – oder aber nicht verhindert werden.

Gemeinsam mit: Prof.'in a. d. PA Dr. Astrid Jacobsen, Prof. a. d. PA Dr. Jens Bergmann

Laufzeit: 11/2020 – 04/2024

Förderung: interne Förderung

## Vorträge

„Polizeiliche Kategorisierungen. Herstellung des polizeilichen Gegenübers“  
Tagung „Polizei und Krise“ der AG Empirische Polizeiforschung, 9.-10.06.2022  
09.06.2022, Online

„Polizei Praxis zwischen staatlichem Auftrag und öffentlicher Kritik. Herausforderungen, Bewältigungsstrategien, Risikokonstellationen“  
Astrid Jacobsen & Berit Merla. Jahrestagung des Instituts für Protest- und Bewegungsforschung „Methoden der Bewegungsforschung: Neue Entwicklungen und bleibende Fragen“, Humboldt-Universität Berlin, 15.-16.09.2022  
16.09.2022

## Dr. Sybille Reinke de Buitrago

*Forschungsschwerpunkte: Internationale Beziehungen, Sicherheitspolitik, Konfliktforschung, Terrorismusforschung, Extremismus, Radikalisierung, Diskurs, Identität, Perzeption, Emotionen in Politik, Raum in Politik und Sicherheit*

## Herausgeberschaft

Reinke de Buitrago, Sybille (Hrsg.): Radikalisierungsnarrative online. Perspektiven und Lehren aus Wissenschaft und Prävention. Wiesbaden, Springer Verlag für Sozialwissenschaften, 2022.

## Publikationen

Reinke de Buitrago, Sybille: Einleitung. In: Sybille Reinke de Buitrago (Hrsg.): Radikalisierungsnarrative online. Perspektiven und Lehren aus Wissenschaft und Prävention. Wiesbaden, Springer Verlag für Sozialwissenschaften, 2022, S. 1-14.

Reinke de Buitrago, Sybille: Radikalisierungsnarrative online in der politischen Bedeutungsschaffung: Islamistische und rechtsextremistische/-populistische Narrative in YouTube. In: Sybille Reinke de Buitrago (Hrsg.): Radikalisierungsnarrative online. Perspektiven und Lehren aus Wissenschaft und Prävention, Wiesbaden, Springer Verlag für Sozialwissenschaften, 2022, S. 49-74.

## Vorträge

“Populism in Times of a Health Crisis: How Populists utilize Covid-19 for polarization”  
Sybille Reinke de Buitrago & Erica Simone Almeida Resende  
Jahrestagung der European International Studies Association (EISA) „Pandaemonium: Interrogating the Apocalyptic Imaginaries of Our Time“, Athen, 01.-04.09.2022, 03.09.2022, Online

“War of Visuals, Emotions, and the Use of Cyber Tools”  
Workshop: Discourses of War and Peace, a virtual conference in response to the ongoing war in Ukraine, DiscourseNet  
14.04.2022, Online

“Emotions and Emotional Framings in YouTube Videos: Analysis and Interpretation”  
Kolloquium der Arbeitsgruppe “Emotions in Politics and International Relations” der British International Studies Association (BISA)  
15.03.2022, Online

„VIDEOSTAR – Videobasierte Strategien gegen Radikalisierung. Die Instrumentalisierung von Emotionen und Identität zur Schaffung von Differenz“  
Kolloquium der Forschungsgruppe „Gesellschaftlicher Frieden und Innere Sicherheit“, Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg  
12.01.2022, Online

„VIDEOSTAR – Ergebnisse und Implikationen“

Forschungskolloquium am Institut für Kriminalitäts- und Sicherheitsforschung, Polizei-  
akademie Nienburg

03.12.2021, Online

„Three approaches to break the circle – Tackling radicalisation in Germany today –  
Three MAX each“

Sybille Reinke de Buitrago & Nina Käsehage. Expertenrunde. Jährliche Tagung des  
European Expert Network on Terrorism Issues (EENeT), 07.-08.10.2021

08.10.2021, Online

## Forschungsstelle Polizei und Demokratiegeschichte / Polizeimuseum

Eine moderne rechtsstaatliche Polizei, die bürgernah und transparent in der Bevölkerung agieren will, muss sich mit der eigenen Geschichte auseinandersetzen. Daher finden seit 2007 polizeugeschichtliche Themen Aufnahme ins Curriculum der Polizeiakademie Niedersachsen.

Die wissenschaftliche Aufarbeitung der Polizeigeschichte wurde mit der Gründung der Forschungsstelle für Polizei- und Demokratiegeschichte an der Polizeiakademie Niedersachsen im Jahr 2019 intensiviert. Die Forschungsstelle setzt sich kritisch mit der historischen Entwicklung der Polizei auseinander. Ziel ihrer Arbeit ist es, durch historische Reflexionen einen spezifischen Beitrag zur Festigung des demokratischen Selbstverständnisses der Menschen in der Polizei zu leisten.

Sie initiiert polizeugeschichtliche Forschungs- und Ausstellungsprojekte, allein und interdisziplinär innerhalb der Polizeiakademie oder im Rahmen wissenschaftlicher Kooperationen mit anderen Bildungseinrichtungen. Des Weiteren trägt die Forschungsstelle dazu bei, polizei- und demokratiegeschichtliche Forschungsergebnisse in die polizeiliche Aus- und Fortbildung zu implementieren.

Die Forschungsstelle korrespondiert mit dem Strategischen Ziel der niedersächsischen Landespolizei „WIR bewahren unser freiheitlich-demokratisches Selbstverständnis und stärken unsere Widerstandskraft gegen demokratiegefährdende Erscheinungen“. Dieses soll verdeutlichen, dass die Polizei als Vertreterin der Exekutive stets wachsam und offensiv für den Erhalt der Demokratie eintreten muss. Neben der Deutschen Hochschule der Polizei ist die Polizeiakademie Niedersachsen damit die einzige polizeiliche Bildungseinrichtung in Deutschland, die über eine polizeihistorische Forschungsstelle verfügt.

Mit dem Polizeimuseum Niedersachsen wird angehenden Polizisten und Polizistinnen ein berufliches Selbstverständnis vermittelt, das sich immer wieder verändert und auch in Zukunft nicht stillstehen wird. Die Forschungsergebnisse werden regelmäßig in Sonderausstellungen, die durch ganz Niedersachsen wandern, präsentiert.

Geleitet werden die Forschungsstelle für Polizei- und Demokratiegeschichte und das Polizeimuseum von Wiss. Dir. Dr. Dirk Götting.

Wiss. Dir. Dr. Dirk Götting

*Schwerpunkt in der Lehre: Polizei- und Demokratiegeschichte*

*Forschungsschwerpunkte: Polizei in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus, Historische Entwicklung des Polizeiberufs für Frauen*

## Projekt

### **Bildungsprojekt: Polizeischutz für die Demokratie**

Die Bildungsprojekt „Polizeischutz für die Demokratie“ setzt auf die individuelle Widerstandskraft jeder und jedes Einzelnen in der Polizei gegen demokratiegefährdende Beeinflussungen. Sie will Menschen in der Polizei erreichen, die bereit sind, sich persönlich und freiwillig für die Stärkung des demokratischen Selbstverständnisses innerhalb der Polizei einzusetzen. In Form einer modularen Weiterbildung werden „Demokratiepatinnen und Demokratiepaten der Polizei“ qualifiziert, die dann im Rahmen ihrer individuell verschiedenen Möglichkeiten aktiv Demokratiearbeit betreiben. Der Kreis der Patinnen und -paten für Demokratie umfasst derzeit auf Landesebene etwa 80 Personen. Die Fortbildung ist in Kooperation mit dem zivilgesellschaftlichen Verein Gegen Vergessen – Für Demokratie e. V. entwickelt worden und wird vom Landespräventionsrat Niedersachsen gefördert. Die Qualifizierung besteht aus vier zweitägigen Modulen, in denen die Demokratiepatinnen und -paten die Möglichkeit erhalten, ihr eigenes freiheitlich-demokratisches Selbstverständnis zu reflektieren und ein Netzwerk mit Gleichgesinnten zu knüpfen.

Gemeinsam mit:                      Gegen Vergessen – Für Demokratie e. V.

Laufzeit:                              2019 – 2027

## Publikationen

Götting, Dirk & Parak, Michael: Strukturelle Verankerung von Demokratiearbeit in der Polizei Niedersachsen. Hrsg. v. Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. in Zusammenarbeit mit der Polizeiakademie Niedersachsen, 2022.

Götting, Dirk; Bergjohann, Cathrin; Riegger, Barbara: Kein demokratisches Selbstverständnis in der Polizei ohne Geschichtsbewusstsein – ein Plädoyer! In: Dieter Wehe & Helmut Siller (Hrsg.): Handbuch Polizeimanagement. Polizeipolitik – Polizeiwissenschaft – Polizei Praxis. Wiesbaden, Springer Gabler, 2022, S. 97-114.

Götting, Dirk: Vom Wesen einer demokratischen Polizei. In: Polizeiakademie Niedersachsen (Hrsg.): Tagungsband Forschung, Bildung, Praxis im gesellschaftlichen Diskurs. Frankfurt/M., Verlag für Polizeiwissenschaft, 2021, S. 27-30.

Götting, Dirk: Polizei und Shoa – oder vom Umgang mit geschichtlicher Verantwortung in der Polizei Niedersachsen. In: Polizeiakademie Niedersachsen (Hrsg.): Tagungsband Forschung, Bildung, Praxis im gesellschaftlichen Diskurs – Tagungsband. Frankfurt/M., Verlag für Polizeiwissenschaft, 2021, S. 96-101.

Götting, Dirk: 75 Jahre polizeiliche Bildungsarbeit in Niedersachsen – nichts ist beständiger als der Wandel. In: Polizeiakademie Niedersachsen (Hrsg.): Polizeiliche Bildung und Forschung in Niedersachsen – von der Polizeischule zur Polizeiakademie. Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt/M., 2021, S. 14-21.

Götting, Dirk: „Warum steht hier ein Konzertflügel?“ oder: Das bekannteste unbekannteste Symbol der polizeilichen Bildung in Niedersachsen. In: Polizeiakademie Niedersachsen (Hrsg.): Polizeiliche Bildung und Forschung in Niedersachsen – von der Polizeischule zur Polizeiakademie. Frankfurt/M., Verlag für Polizeiwissenschaft, 2021, S. 90-91.

## Vorträge

„Polizeischutz für die Demokratie“

Jahrestreffen der Regionalen AGs des Vereins „Gegen Vergessen – Für Demokratie e. V.“, Bochum

17.09.2022

„Polizeischutz für die Demokratie“

Fortbildung Führungskräfte der PI Diepholz, Wetschen

08.09.2022

„Polizeischutz für die Demokratie“

Arbeitsgruppe gegen Rechtsextremismus der Bundestagfraktion der SPD

05.09.2022, Online

„Polizeischutz für die Demokratie“

Austausch Leitung PA mit der Leiterin der Evangelischen Akademie Loccum, Nienburg

21.07.2022

„Polizeischutz für die Demokratie“

Veranstaltung der PD Hannover mit dem Verein Civilia Hannover

12.07.2022

„Polizei und Shoa“

Zeitzeugenveranstaltung der PA am Standort Oldenburg

07.07.2022

„Polizei und Shoa“

Zeitzeugenveranstaltung der PA am Standort Nienburg

06.07.2022

„Polizei und Shoa“

Zeitzeugenveranstaltung der PA am Standort Hann. Münden

05.07.2022

„Polizeischutz für die Demokratie“

Tagung der niedersächsischen Gedenkstätten, Osnabrück

02.07.2022



„Polizei im NS-Staat – Projekt, Ausstellung und Sachstand“  
Symposium des österreichischen Innenministeriums, Wien  
24.06.2022

„70 Jahren Polizei in Niedersachsen“  
Jubiläumsveranstaltung „Mit Erfahrung Zukunft gestalten“, Bad Nenndorf  
18.06.2022

„Polizeischutz für die Demokratie“  
Seminar Polizei und Zivilgesellschaft im Dialog, Gustav Stresemann Institut in  
Niedersachsen e.V., Bad Bevensen  
12.06.2022

„Polizei in der Weimarer Republik“  
Eröffnung der Wanderausstellung, Cuxhaven  
01.06.2022

„Polizeischutz für die Demokratie“  
Fortbildung der Bundespolizeiabteilung Deggendorf  
18.05.2022

„Die historische Entwicklung des Polizeiberufs für Frauen“  
Veranstaltung Frauen in der Schutzpolizei NRW  
26.04.2022, Online

„Polizei Niedersachsen im Wandel“  
Rotary Club Hameln, Nienburg  
23.04.2022

„Polizei und Shoa“  
Veranstaltung der PA und des Arbeitskreises Gedenken Nienburg zur Erinnerung an  
die Deportation jüdischer Menschen aus Nienburg 1942, Nienburg  
28.03.2022

„Polizeischutz für die Demokratie“  
Woche der Demokratie der Polizeidirektion Osnabrück  
21.03.2022

„Polizei und der Verlust von Demokratie – eine historische Erfahrung“  
Beiprogramm zur Wanderausstellung, Osnabrück  
10.03.2022

„Polizei in der Weimarer Republik“  
Eröffnung der Wanderausstellung in Osnabrück  
01.03.2022

„Polizeischutz für die Demokratie“  
Fortbildung des Sozialwissenschaftlichen Dienstes der ZPD  
17.02.2022, Online

„Polizei und der Verlust von Demokratie – eine historische Erfahrung“  
Beiprogramm zur Wanderausstellung, Wilhelmshaven  
05.01.2022

„Polizeischutz für die Demokratie“  
Herbsttagung des Bundeskriminalamts, Wiesbaden  
18.11.2021

„Polizeischutz für die Demokratie“  
„Tag der Demokratie“ der Zentrale Polizeidirektion Niedersachsen, Hannover  
10.11.2021

„Polizeischutz für die Demokratie“  
Führungskräfte tagung der Polizeidirektion Hannover, Soltau  
21.10.2021

„Polizei in der Weimarer Republik“  
Eröffnung der Wanderausstellung, Wilhelmshaven  
08.10.2021

„Die historische Entwicklung des Polizeiberufs für Frauen“  
40 Jahre Frauen in der Schutzpolizei Niedersachsen, Hannover  
01.10.2021

## Weitere Veröffentlichungen an der Polizeiakademie Niedersachsen

Nachfolgend wird die Publikations- und Vortragstätigkeit von Angehörigen der Polizeiakademie Niedersachsen jenseits der Professorenschaft und den an Forschungsvorhaben beteiligten Dozentinnen und Dozenten dargestellt. Dabei werden Vorträge berücksichtigt, wenn sie außerhalb der Lehrtätigkeiten im Bachelor- oder Masterstudiengang sowie in den Fortbildungsveranstaltungen der Polizeiakademie gehalten wurden.

### Direktor der Polizeiakademie Carsten Rose

#### Publikationen

Rose, Carsten & Maurer, Till: Polizeiliche Aus- und Fortbildung – Gestaltung eines zukunftsfähigen Bildungsmanagements am Beispiel der Polizeiakademie Niedersachsen. In: Dieter Wehe & Helmut Siller (Hrsg.): Handbuch Polizeimanagement. Polizeipolitik – Polizeiwissenschaft – Polizeipraxis. Wiesbaden, Springer Gabler, 2022, S. 1205-1225.

Rose, Carsten & Schönrock, Sabrina: Demokratische Resilienz in der Polizei – das Netzwerk demokratische Polizei. In: Die Polizei. 12/2022, S. 459-464.

#### Vorträge

„Qualitative Anforderungen an die polizeiliche Aus- und Fortbildung – Impulse zur Gestaltung eines zukunftsfähigen Bildungsmanagements am Beispiel der Polizeiakademie Niedersachsen“

25. Europäischer Polizeikongress „Wandel – Risiko oder Chance: Europa, Gesellschaft, Klima, Technologie“, Berlin, 11.-12.05.2022  
12.05.2022

### Prof. a.d. PA Dr. habil. Heike Matthias-Ripke (Leitung Studium und Lehre)

#### Publikationen

Borchard, Inga & Matthias-Ripke, Heike: Chancen und Grenzen digitaler Lehre – Ergebnisse einer Befragung bei Polizeistudierenden in Niedersachsen. In: Lehre. Lernen. Digital. 03/2021, S. 9-15.

## Veranstaltungen

### Sechste Rechtswissenschaftliche Tagung

Thema: „Hass ist keine Meinung! - Hasskriminalität im Internet“  
Ort: Wandelhalle in Bad Nenndorf / Hybridveranstaltung  
Datum: 08.10.2021

Auf reges fachliches und behördliches Interesse stieß die Sechste Rechtswissenschaftliche Tagung der Polizeiakademie Niedersachsen. An der Hybrid-Veranstaltung haben über 400 Personen aus dem Bereich der Polizei, der Politik, dem Hochschulbereich sowie der Justiz teilgenommen.

Ausgangspunkt der Veranstaltung war die besorgniserregende Erkenntnis, dass die starke Zunahme von Hasskriminalität im Internet, allen voran in den sozialen Medien, nicht mehr nur die Persönlichkeitsrechte weniger Nutzer verletzt, sondern sich vielmehr zu einem gesamtgesellschaftlichen Problem mit großer Brisanz entwickelt hat. Da politische Diskussionen und gesellschaftliche Aushandlungsprozesse zunehmend im digitalen Raum initialisiert werden und stattfinden, gefährden die massenhaft anzutreffenden Diskriminierungen, Polarisierungen, Herabwürdigungen und Bedrohungen gepaart mit mangelndem Unrechtsbewusstsein die demokratische Kommunikationskultur und politische Teilhabe verschiedener Gruppen am Diskurs. Nimmt man die rasante Digitalisierung und Medialisierung der Lebenswelt der Digital Natives in den Blick, erscheint die Aussage der an der Veranstaltung teilnehmenden und mahnenden Bundesministerin a.D., Renate Künast, nicht ganz abwegig: „Ich bin der festen Überzeugung, dass die Zukunft der Demokratie im Netz entschieden wird“.

### Vorträge

„Bevor Worte zu Taten werden – Bekämpfung von Hasskriminalität im Internet“  
Frank-Michael Laue, OStA – Leiter der Zentralstelle zur Bekämpfung von Hasskriminalität im Internet (ZHIN), Staatsanwaltschaft Göttingen

„Sich rechtlich gegen Hate Speech zu wehren: Was bedeutet das für Betroffene?“  
Renate Künast, MdB – Bundesministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz a.D.

„Gereiztheit, Empörung, Zorn, Hass – populistische Meinungsmache und Diskursverweigerung“

Prof'in a. d. PA Dr. Daniela Klimke – Leiterin des Instituts für Kriminalitäts- und Sicherheitsforschung, Polizeiakademie Niedersachsen

„Lässt sich Hasskriminalität allein durch repressive Polizeiarbeit bekämpfen?“  
Chan-jo Jun, Rechtsanwalt und Fachanwalt für IT-Recht

„Zivilgesellschaftliches Engagement gegen Hasskriminalität im Internet – was denkt und tut die Zivilgesellschaft?“

Hanna Gleiß, Dipl.-Politologin, Projektleiterin DAS NETTZ – Vernetzungsstelle

## Erinnerungskultur und polizeiliche Bildungsarbeit

Thema: Wissensvermittlung zum nationalsozialistischen Regime als Sensibilisierung für demokratiefeindliche Tendenzen und Gefahren  
Ort: Polizeiakademie Nienburg  
Datum: 28.03.2022

Sensibilisierung für demokratiefeindliche Tendenzen bildet seit Jahren einen zentralen Bestandteil polizeilicher Bildungsarbeit in Niedersachsen. Am 28.03.2022 lud die Polizeiakademie Niedersachsen rund 60 teils hochrangige Gäste aus Politik, Gesellschaft und der Polizei zur Veranstaltung „Erinnerungskultur und polizeiliche Bildungsarbeit“ ein, die in Zusammenarbeit mit lokalen Organisationen anlässlich einer Themenwoche zur Erinnerung an die Deportation der letzten Nienburger Jüdinnen und Juden vor 80 Jahren stattfand. Die Begrüßung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und Einordnung der Gedenkveranstaltung übernahm Carsten Rose, Direktor der Polizeiakademie Niedersachsen, zusammen mit dem Niedersächsischen Kultusminister, Grant Hendrik Tonne, sowie Dr. Franz Rainer Enste, Niedersächsischer Landesbeauftragter gegen Antisemitismus und für den Schutz jüdischen Lebens.

Vorträge zur Erinnerung an die Deportation und die Rolle der Polizei bei der Shoa kamen von Thomas Gatter, Vorsitzender des „Arbeitskreises Gedenken e.V.“ der Stadt Nienburg, und Dr. Dirk Götting, Leiter der Forschungsstelle für Polizei- und Demokratiegeschichte / Polzeimuseum der Polizeiakademie Niedersachsen. Anschließend nahmen beide Referenten mit PHK Thomas Eickhoff, Mitarbeiter der Projektgruppe „Polizeischutz für die Demokratie“, PD Mathias Schröder, Leiter der Polizeiinspektion Nienburg/Schaumburg, Martin Guse, Geschäftsführer der Dokumentationsstelle Pulverfabrik Liebenau, und Dr. Martin Mauri, Studiengabetsleiter Sozialwissenschaften / Führung an der Polizeiakademie Niedersachsen, an einem Podiumsgespräch teil, das sich Fragen des Umganges mit historischer Verantwortung in der Polizei und verschiedenen Aspekten der erinnerungskulturellen Arbeit widmete.

Die veranstaltungsbegleitende Roll-Up-Ausstellung „Ordnung und Vernichtung. Die Polizei in der NS-Zeit“ des Polzeimuseums stellte als Ergänzung und Weiterführung heraus, weshalb die Vergangenheit niemals vergessen werden dürfe, und dass auch die damalige Polizei in die Gräueltaten des NS-Staates systematisch eingebunden war. Die Veranstaltung mahnte mit in Erinnerung bleibenden Bildern zur steten Wachsamkeit gegenüber demokratiefeindlichen Tendenzen und Gefahren.

### Vorträge

„Erinnerung an die Deportation vor 80 Jahren“  
Thomas Gatter, „Arbeitskreis Gedenken“ der Stadt Nienburg

„Polizei und Shoa“  
Dr. Dirk Götting, Polizeiakademie Niedersachsen

## Podiumsdiskussion: Interkulturelle Kompetenz als Baustein des demokratischen Selbstverständnisses

Thema: Potenziale für reflektiertes-antidiskriminierendes  
polizeiliches Handeln

Ort: Online

Datum: 23.02.2022

Sowohl die Selbstwahrnehmung innerhalb der Polizei als auch der politische Auftrag erfordern eine bürgernahe Polizeiarbeit, die durch ihre Bürgerorientierung im hohen Maße bestimmt wird. Soziale Kompetenz stellt dabei eine zentrale fachliche Fähigkeit bei der Erfüllung polizeilicher Kernaufgaben dar. Zugleich erfährt die Polizeiarbeit durch sozio-strukturelle Veränderungen der Gesellschaft eine zunehmende Veränderung ihres Aufgabenspektrums und ist Kräften ausgesetzt, die das innere Gefüge der Polizei und das Selbstverständnis der Polizistinnen und Polizisten betreffen. Zu diesen Veränderungen gehört die Diversifizierung der Bevölkerungsstruktur im Zuge globaler Migrations- und Integrationsprozesse. Vor dem Hintergrund, dass im Jahr 2021 rund 22,3 Millionen Menschen in Deutschland (ca. 27% der Gesamtbevölkerung) einen Migrationshintergrund vorweisen konnten, gewinnt interkulturelle Kompetenz immer mehr den Charakter einer unerlässlichen Schlüsselqualifikation.

Dabei unterliegt »interkulturelle Kompetenz« als Konzept und als praktische Fähigkeit selbst stetigen gesellschaftlichen Wandlungen, weshalb ihre fortwährende Reflexion als Prozess der Förderung von Professionalität ein unentbehrlicher Bestandteil polizeilichen Qualitätsmanagements ist. Darum widmet sich die Polizeiakademie Niedersachsen in ihrer interdisziplinären Diskussionsreihe »Interkulturelle Kompetenz« intensiv dem Thema aus verschiedenen Blickwinkeln. Dabei wird regelmäßig auch mit Personen in Dialog getreten, die sich teilweise kritisch gegenüber polizeilichen Maßnahmen aufgrund einer wahrgenommenen Diskriminierung äußern und durch ihre Perspektive zur gewinnbringender Selbstreflexion innerhalb der Polizei beitragen.

An der Podiumsdiskussion mit dem Titel »Interkulturelle Kompetenz als Baustein des demokratischen Selbstverständnisses« nahmen im Februar knapp 450 online zugeschaltete Personen teil. Die geladenen Gäste konnten das Thema aus diversen Blickwinkeln beleuchten. Zu ihr gehörten: Konrad Erben, bis 2022 Vorstandsmitglied des Vereins Initiative Schwarzer Menschen in Deutschland e.V., Muzaffer Öztürkyilmaz, Referent der Geschäftsführung des Flüchtlingsrates Niedersachsen, die Polizeipräsidentin der Polizeidirektion Göttingen, Gwendolin von der Osten, Dietmar Schilff, stellvertretende Bundesvorsitzende der Gewerkschaft der Polizei (GdP), und Dr. Jens Bergmann, Professor an der Polizeiakademie Niedersachsen im Bereich Sozialwissenschaften / Führung, der mit Erkenntnissen aus seinen eigenen ethnographischen Studien bei der Polizei die Diskussion bereicherte sowie aktuelle Begrifflichkeiten und soziale Entwicklungen einzuordnen half.

## Zusammenfassung: Forschungsaktivitäten und Wissenschaftskommunikation an der Polizeiakademie Niedersachsen 2021/2022

Forschungsaktivitäten haben an der Polizeiakademie Niedersachsen eine hohe und stetig wachsende Bedeutung und schlagen sich in der inhaltlichen Förderung und organisatorischen Unterstützung des Professorenkollegiums und der Dozentinnen und Dozenten nieder, Forschungsvorhaben zu entwickeln und durchzuführen. Ausdrücklich gewünscht sind Kooperationen mit anderen Akteurinnen und Akteuren und Organisationen aus Forschung und Praxis.

Forschung im Selbstverständnis der Polizeiakademie Niedersachsen heißt Grundlagen- und Anwendungsforschung im Bereich der Sicherheits- und Polizeiforschung als Basis für innovative Impulse und zur Optimierung polizeilicher Praxis. Gleichzeitig soll ein Transfer der Forschungsergebnisse in Studium und Fortbildung eine kontinuierliche Weiterentwicklung und damit Qualitätsverbesserung der Lehre ermöglichen. Die Disziplinen Soziologie und Psychologie, Kriminologie und Kriminalistik, Rechtswissenschaften sowie Polizei- und Demokratiegeschichte bilden hierbei Schwerpunkte. Parallel gewinnen die Anwendungsfelder Polizei-Informatik, Cybercrime, IT-Forensik und Wissensinformationssysteme immer größere Bedeutung, was sich in der Zunahme entsprechender Forschungsprojekte widerspiegelt.

Mit der Gründung des Institutes für Kriminalitäts- und Sicherheitsforschung (IKriS) im Jahr 2021 wurde der wachsende Stellenwert der Forschung für Lehre und Praxis auch institutionell betont, das Forschungsprofil weiterentwickelt und die allgemeinen Bedingungen für Forschung qualitativ verbessert. Das IKriS unterstützt die Forschenden von der Projektidee, der Drittmittelförderung und Durchführung bis hin zum Abschluss und Veröffentlichung der Ergebnisse. Zugleich dient es der internen und externen Vernetzung von Forschenden und Projekten sowie dem Wissenstransfer in die Fachöffentlichkeit, die Polizeipraxis und die Medien.

Im Berichtszeitraum 01.10.2021 bis 30.09.2022 haben 27 Professorinnen und Professoren sowie Dozentinnen und Dozenten an 26 Projekten gearbeitet. Dazu gehörten mehrere drittmittelgeförderte Projekte. Die allermeisten Projektaktivitäten stellten Kooperationen mit inländischen Hochschulen, polizeilichen und polizeinahen Bildungseinrichtungen sowie Staatsanwaltschaften und Gerichten dar. Vielfach waren die Forschungsaktivitäten Teil eines größeren Forschungsverbundes. Dabei konnten über 60 Artikel in Fachzeitschriften sowie Sammel- und Kongressbänden publiziert werden. Weitere Veröffentlichungen entfielen auf Beiträge in Onlinemagazinen, Radiointerviews oder Podcasts. Siebenmal waren Forschende der Polizeiakademie Niedersachsen auch (Mit-) Herausgeber bzw. Herausgeberinnen. Zu diesen Publikationen gehörte eine kommentierte Gesetzessammlung sowie Bücher zu Kriminologie, Kunst und Strafrecht, Sicherheitspolitik, Polizeipsychologie und dem wachsenden Anwendungsfeld der Künstlichen Intelligenz.

Weiterhin konnten rund 70 Vorträge in unterschiedlichen Kontexten verzeichnet werden, die außerhalb der Lehrtätigkeiten im Bachelor- oder Masterstudiengang sowie in

den Fortbildungsveranstaltungen der Polizeiakademie gehalten wurden. Dazu gehörten internationale Konferenzen und Jahrestagungen, Webinare von internationalen Fachgesellschaften, Vorlesungsreihen an Universitäten, Workshops sowie Beiträge im Rahmen öffentlicher Diskussionsrunden.

Zudem waren Professorinnen und Professoren der Polizeiakademie Niedersachsen maßgeblich involviert bei der Organisation von Fachtagungen zur Digitalen Forensik und Polizeiinformatik, zum Straßenverkehrsrecht sowie dem rechtswissenschaftlichen Umgang mit Hass- oder Vorurteils kriminalität.

Erfreulich ist auch das zunehmende mediale Interesse an der Ausbildungsarbeit der Polizeiakademie Niedersachsen stellvertretend durch das Betreuungsteam des International Cold Case Analysis Project (ICCAP) und die teilnehmenden Studierenden. Über das ICCAP wurden inzwischen, neben einigen kleineren Reportagen für verschiedene Sender, insgesamt drei Dokumentationen mit einer Laufzeit von 30 bis 90 Minuten für ZDF, VOX und den britischen öffentlich-rechtlichen Sender Channel 4 produziert. Die Ausstrahlungstermine liegen im ersten Quartal 2023.